

# TROTZDEM



Sommerurlaub



Bundese Selbsthilfe Verband  
Kleinwüchsiger Menschen e.V.  
gemeinnützig

Vereinszeitschrift 2/2022

# Impressum

Herausgeber:



Redaktionsanschrift:

[www.kleinwuchs.de](http://www.kleinwuchs.de)

**Adelheid Jung**

Klosterhofstraße 2

80331 München

E-Mail: [adelheid.jung@kleinwuchs.de](mailto:adelheid.jung@kleinwuchs.de)

Ansprechpartnerin für Versand:

**Silvia Stein**

Therese-Giehse-Allee 19

81739 München

Tel. 089 18921275

E-Mail: [silvia.stein@kleinwuchs.de](mailto:silvia.stein@kleinwuchs.de)

Druck und Versand:

**Stückle**

Druck und Verlag

Stückle-Straße 1

77955 Ettenheim

Tel: 07822 431-44

Auflage:

**500 Exemplare**

Erscheinungsweise:

**2 x jährlich**

Das Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinn- gemäß zu ändern.

unterstützt von:



# Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum</b>	2
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	3
<b>Grußwort der 1. Vorsitzenden Lydia Maus</b>	6
<b>Grußwort der TROTZDEM-Redaktion</b>	8
<b>Verbands- und Auslandskontakte</b>	9
<b>Bundeskongress 2022</b>	14
Seminar: Der Muskel	17
Wahl des neuen Bundesvorstands	22
Impressionen	30
<b>Infos von den Landesverbänden</b>	43
<b>Baden-Württemberg</b>	43
Frühjahrestreffen und Vorstandswahlen	43
In Sachen Inklusion gibt es noch viel zu tun	53
Zusammenklappbares Laufrad	55
Besonderer Deckenwäscheständer	57
<b>Bayern</b>	58
Wellnesswochenende 2022 mit JHV	58
Barrierefrei in den Himmel	66
Pläne und Termine	74
<b>Hamburg/Schleswig-Holstein</b>	75
Mitgliederversammlung und Minigolf	75



<b>Kurhessen-Harz</b>	78
Vorstandswahlen und Programm	78
Treffen im Mai	82
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	86
Neuigkeiten	86
Ausflug in die ZOOM-Erlebniswelt Gelsenkirchen	88
E-Bike	94
<b>Rhein-Hessen-Saar</b>	96
Neuigkeiten	96
Schützenkönigin	98
50 Jahre Landesverband Rhein-Hessen-Saar	101
<b>Interessantes aus den Medien</b>	112
Reise & Urlaub: Reintalersee wird für alle barrierefrei erlebbar	112
Herausforderungen behinderter Menschen als Querschnittsthemen verankern	117
Parkplätze oft nicht barrierefrei	121
Vorher wissen, ob der Aufzug geht	123
VdK Berlin-Brandenburg startet Fotowettbewerb	126
Diversität in den Medien: Bühne frei für Inklusion	130
Regierung bricht Versprechen: Zuschuss für barrierefreies Umbauen entfällt	133
„Sportschießen kann wirklich jeder“	135

Körperwunder Kleinwuchs. Wahrnehmungen, Deutungen und Darstellungen kleinwüchsiger Menschen und die ›Zwergenmode‹ in der Frühen Neuzeit (1500 – 1800)	139
Landessozialgericht (LSG) Niedersachsen-Bremen zu Operation wegen geringer Körpergröße	143
<b>Anzeige</b>	146
<b>Abschied</b>	147
Thomas Mattern	147
Falk-Gero Fransch	148
Irene Waschkies	149
<b>Informationen und Vereinsdaten</b>	150
<b>Aufnahme-Antrag</b>	151
<b>Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)</b>	152
<b>Mitglieder unseres Bundesvorstandes</b>	153
<b>Landesverbände</b>	154

# Grußwort der 1. Vorsitzenden



Lydia Maus

Liebe Mitglieder, FreundInnen und LeserInnen der TROTZDEM,

inzwischen sind wir schon mitten im Sommer angelangt und blicken noch gerne auf unseren gelungenen Bundeskongress in Soest in diesem Frühjahr zurück.

Nach zwei Jahren Zwangspause konnten wir uns endlich wieder sehen. Vor Corona war das alles noch selbstverständlich und jetzt in diesem Jahr war es ein besonderes und schönes Erlebnis, dass unser Bundeskongress stattfinden konnte: Die Pandemie forderte uns allen doch nun mal so einiges ab, da freuten wir uns umso mehr, uns in Präsenz endlich wiederzusehen. Wir konnten uns wieder gut austauschen, hatten viel zu erzählen und Spaß dabei. Es gab ein sehr aufschlussreiches Seminar über Muskeln und dazu praktische Übungen. Berichte darüber könnt Ihr auf den nächsten Seiten lesen.

Herzlichen Dank nochmal an das Orga-Team NRW für die gute Vorbereitung des Bundeskongresses und die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand! Ebenfalls herzlichen Dank an alle Kongressteilnehmenden im Namen des Vorstandes, denn nur mit Euch kann ein Bundeskongress zu einer erfolgreichen Veranstaltung werden.

Zudem konnten wir auch endlich unsere Mitgliederversammlung auf Bundesebene durchführen. Im Fokus dabei standen die Neuwahlen der Vorstandsmitglieder. Hans-Peter Wellmann und ich wurden jeweils in unseren Ämtern als Vorsitzende bestätigt. Wiedergewählt wurden ebenfalls Sandra Berndt, Karen Müller, Beate Twittenhoff, Adele Müller, Harald Berndt, Ulrike Wohlmann-Förster. Leider stand für eine Neuwahl als Beisitzerin Verena Pauen nicht mehr zur Verfügung. Das bedauern wir sehr. Verena war seit 2006 im Bundesvorstand die erste Ansprechpartnerin für unsere InteressentInnen und organisierte die jährlichen erweiterten Bundesvorstandssitzungen. Wir bedanken uns sehr bei Verena für ihre Mitarbeit im Bundesvorstand und wünschen ihr alles Gute!

Wir freuen wir uns, dass wir als Nachfolger Stefan Miletzki in unserem Vorstandsteam begrüßen können. Lieber Stefan, herzlich willkommen im Team!

Wir danken allen Mitgliedern für das Vertrauen in unsere Arbeit.

In diesem Jahr standen turnusmäßig auch unsere Landesvorstandswahlen an. Hierbei wurden zum größten Teil alle Landesvorstandsmitglieder wiedergewählt. Die jeweiligen Besetzungen im Detail könnt Ihr in der vorliegenden Ausgabe nachlesen. In diesem Zusammenhang danken wir allen ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für die erbrachte Arbeit. Allen Neugewählten unseren herzlichen Glückwunsch! Wir wünschen Euch einen guten Start, viel Erfolg in Euren jeweiligen Landesvorständen und wünschen uns allen eine gute Zusammenarbeit.

Eine restliche schöne Sommerzeit und viel Spaß mit der vorliegenden TROTZDEM-Ausgabe wünschen Euch

Lydia und der ganze Bundesvorstand



# Grußwort der TROTZDEM-Redaktion



Liebe Mitglieder,

wir gratulieren allen Mitgliedern der Bundes- und Landesverbände, die sich wieder aufstellen haben lassen und gewählt worden sind. Alles Gute für Eure künftige Arbeit in den Teams und für die gemeinsame Lösung aller Aufgaben, die anstehen!

Danke für die Beiträge, die Ihr uns wieder geschickt habt.

Neben Berichten von Euren Treffen und Veranstaltungen haben wir vom Redaktions-Team wie immer Artikel aus den Medien abgedruckt, die für uns relevant und interessant sind.

Herzliche Grüße

Adelheid, Silvia, Harald



## Liebe Vereinsmitglieder, liebe InteressentInnen,



Adele Müller

Ansprechpartnerin für Verbands- und  
Auslandskontakte

Es ist seeehr heiß in Berlin, wie wohl überall in Deutschland, und ich persönlich habe daran langsam keinen Spaß mehr. Dabei ist es eigentlich ein tolles Wetter, um auch die – noch – relativ beschränkungsfreie Zeit zu genießen (dennoch als gutes Beispiel mein Foto mit Mundschutz!).

Ich habe für Euch wieder ein paar Stichpunkte aus der **BAG**, der **ACHSE** und sonstige Infos zusammengestellt:

---

**B.A.G**  
SELBSTHILFE

---

- Apropos: Die BAG Veranstaltung "Klimawandel und Selbsthilfearbeit" befasste sich vertiefend mit den gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze und dem Thema Klimaschutz in der Verbandsarbeit. Das Thema klimafreundliches Arbeiten wird bis Mitte September in einem Strategiepapier aufgearbeitet. In Präsentationen der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit ging es um die Begriffe Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit, Klimaschutzmaßnahmen in Gesundheitseinrichtungen und deren Übertragbarkeit auf die Selbsthilfe. Die

Präsentationen findet Ihr auf der Projektseite. <https://www.bag-selbsthilfe.de/informationen-fuer-selbsthilfe-aktive/die-projekte-der-bag-selbsthilfe/klimawandel-und-selbsthilfearbeit>

- Die **BAG** erhebt eine Abfrage zur Barrierefreiheit von Arztpraxen, deren Ergebnisse im Herbst 2023 präsentiert werden sollen.
- **Wissen auf die Hand: Gewinnung und Aktivierung von Mitgliedern für die Selbsthilfe**, Donnerstag, 25. August um 17 Uhr, Referentin: Eva Kauenhoven (Projektmitarbeiterin „Selbsthilfe der Zukunft“ - **BAG SELBSTHILFE**): Durch die Unterstützung unserer Mitglieder bei der Antragstellung und Abrechnung der Pauschalförderung sowie vom Vdek haben wir erfahren, dass es noch viele offene Fragen gibt.



• **ACHSE: Zweitägiger Workshop zum Thema Selbsthilfeförderung am 14. und 15. Oktober 2022.** Im Workshop wird konkret auf die Antragstellung und die Abrechnung eingegangen und praktische Übungen werden durchgeführt.

Anmeldung unter: [info@ACHSE-online.de](mailto:info@ACHSE-online.de).



**BKMF**

Der BKMF macht übrigens derzeit auch eher Sommerpause, ist aber ab Herbst wieder mit neuen Veranstaltungen dabei - wer Interesse hat, kann sich über [info@bkmf.de](mailto:info@bkmf.de) oder auch einige unserer Mitglieder (u. a. [sandra.berndt@kleinwuchs.de](mailto:sandra.berndt@kleinwuchs.de) oder [ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de](mailto:ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de)) informieren.





Unter dem Motto „Barrierefreie Umwelt – was braucht es dafür vom Bund?“ veranstaltet der **Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.** nach coronabedingter Pause nun endlich wieder eine Podiumsdiskussion in Präsenz in Berlin **am 9. September von 17 Uhr bis 19 Uhr**, Infos und Anmeldung unter: [info@bsk-ev.org](mailto:info@bsk-ev.org)



## Neue Gesetze in der Abstimmung:

### 1. Referentenentwurf GKV-Finanzstabilisierungsgesetz

Das sog. GKV-Finanzstabilisierungsgesetz ist bereits seit geraumer Zeit in der politischen Diskussion, um die angeschlagene Finanzsituation des Gesundheitswesens in den Griff zu bekommen. Dieses sieht nach wie vor keine Leistungsausgrenzungen für die Versicherten vor. Dafür sollen die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenkassen teilweise abgeschmolzen und insbesondere ÄrztInnen und Pharmaunternehmen mit finanziellen Opfern belegt werden. Es bleibt abzuwarten, ob der Gesetzentwurf im parlamentarischen Verfahren nun noch gravierende Änderungen erfährt.

- ### 2. „Zweites Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes zur Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichtes vom 16. Dezember 2021 – 1 BvR 1541/20 (Triage)“ - Im Falle von pandemiebedingt nicht ausreichender überlebenswichtiger, intensivmedizinischer Behandlungskapazitäten müssen chronisch kranke und behinderte Menschen auf einen sicheren

Rechtsrahmen vertrauen können. Die BAG fordert weitere Verbesserungen sowie Präventionsmaßnahmen zum Schutz der vulnerablen Gruppen in Form von Masken- und Isolationspflicht. Auch Regelungen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung der ÄrztInnen und der Pflegefachkräfte zum Abbau von stereotypen Sichtweisen auf das Leben von Menschen mit Behinderungen müssten schnellstmöglich geschaffen werden. Denn hierin habe das Bundesverfassungsgericht das größte Risiko für die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen gesehen.

**???** INTERESSE **???** Es werden Mitarbeitende gesucht für **neue AG „barrierefreier Tourismus“ im Deutschen BehindertenRat**. Hintergrund dieser Idee ist insbesondere, mit der Bildung einer solchen Arbeitsgemeinschaft innerhalb des DBR dem Thema „barrierefreier Tourismus“ wieder eine gewichtige Stimme gegenüber der Politik sowie der Tourismuswirtschaft zu geben, da mit der Auflösung der NatKo (Nationale Koordinationsstelle Tourismus für alle) im Juni 2019 dieses Thema und damit verbunden auch ein unerlässlicher Diskurs sozusagen zum Erliegen gekommen sind. Interessensbekundungen an: [ilka.mueller-ahrweiler@BAG-selbsthilfe.de](mailto:ilka.mueller-ahrweiler@BAG-selbsthilfe.de)



## Weitere Infos:



www.rehacare.de

Internationale Fachmesse  
für Rehabilitation und Pflege

DÜSSELDORF,  
14.-17. SEPTEMBER 2022

Member of  MEDICAL Alliance



- Die REHACARE findet nach zwei Jahren Pause wieder statt und zwar vom 14. bis 17. September 2022 auf dem Düsseldorfer Messegelände. Die Rehab in Karlsruhe ist nun auf 2022 verschoben.

छोटा कद: Das heißt wohl KLEINWUCHS auf indisch.

Apropos: Ich sammle Kontaktadressen ausländischer "Kleinwuchs"-Verbände – wer mir hier weiterhelfen kann – gerne!

Ich wünsche Euch noch einen schönen, nicht zu heißen Sommer und freue mich auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen! Für Rückfragen und weitere Informationen wendet Euch bitte an mich!

Bleibt gesund und viele Grüße!

Adele Müller

Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V.

– Ansprechpartnerin für Verbands- und Auslandskontakte –

Telefon privat: 030/35506273

E-Mail: [adele.mueller@kleinwuchs.de](mailto:adele.mueller@kleinwuchs.de)



# **Bundeskongress 2022 vom 3. Juni bis zum 6. Juni 2022 in Soest**



Ulrike Wohlmann-Förster

Nach zweijähriger Pandemie konnten wir endlich mal wieder einen Bundeskongress besuchen. Der Bundeskongress fand vom Freitag, 3. Juni bis zum Dienstag, 7. Juni 2022 im Hotel Susato in Soest statt. Die Stadt Soest war mir bis zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt. Deshalb freute ich mich umso mehr, diese Stadt und diese Landschaft zu sehen bzw. kennenzulernen. Da Rainer und ich an diesem Freitag noch arbeiteten, konnten wir erst gegen späten Nachmittag losfahren. Unsere Tochter Amelie teilte uns einen Abend vor Abreise mit, dass sie sich jetzt doch entschlossen hat, am Bundeskongress teilzunehmen. Sie meinte, man sollte alles mitnehmen, was man kann, man weiß nie, wann man sich wieder sieht. Und so entschied sie sich, direkt nach ihrer Vorlesung von Würzburg nach Soest mit dem

Zug zu fahren. Dies stellte für uns kein Problem dar, weil wir im Vorfeld ein Zimmer mit Beistellbett gebucht hatten. Somit konnten wir die Anreise mit dem Auto am Freitagnachmittag beginnen und zu unserer Überraschung hatten wir das Ziel innerhalb von 3,5 Stunden ohne Stau erreicht. Es klappte auch, dass wir Amelie direkt am Bahnhof von Soest abholen konnten, ohne zuerst zum Hotel zu fahren. Da es bei der Ankunft am Bahnhof noch hell war, sahen wir Soest noch bei Tageslicht. Soest ist die Kreisstadt des gleichnamigen Kreises im Regierungsbezirk Arnsberg in Nordrhein-Westfalen. Wir drei wurden sehr herzlich empfangen, als wäre kein Bundeskongress ausgefallen bzw. als hätte man sich erst gestern gesehen. Sofort waren wir wieder mittendrin und hatten viele gemeinsame Gespräche und viele lustige Momente. Mit dem Hotel und dem Personal waren wir sehr zufrieden. All unsere Wünsche wurden erfüllt und alle vom Personal waren sehr aufmerksam und sehr freundlich.

Gleich am nächsten Tag nahmen wir am Besuch der Industriekulturstätte Henrichshütte in Hattingen teil. Dort wurde uns die geschichtliche Entwicklung vom Stein zum Stahl vorgetragen. Der Ort und die Führung waren für mich einzigartig, auch muss ich sagen, der Ort hatte für mich etwas Besonderes. Mit vielen Eindrücken und Informationen sind wir wieder zum Hotel zurückgefahren. Ich war froh, dass wir an diesem Ausflug teilgenommen haben. Am Abend ging es wieder fröhlich und lustig mit vielen interessanten Themen und Erzählungen untereinander weiter. Dieses Jahr lernte ich auch zwei neue Gesichter kennen, welche ich noch nie bei einem Bundeskongress gesehen hatte. Direkt hatten wir eine Verbindung miteinander, es stellte sich heraus, dass wir alle drei in der Bußgeldstelle arbeiten.



Am folgenden Tag ging es mit dem Seminar „Muskeln“ weiter. Mir lag viel an der Teilnahme am Seminar. Ich konnte viele Informationen für mich als Teilnehmerin mitnehmen. Am meisten gefreut habe ich mich, nach so langer Zeit mal wieder unseren „Sportlehrer“ Thomas Steets zu sehen. Auch sein Bericht und sein Workshop haben mich begeistert. Leider konnte ich an dem anderen Workshop nicht teilnehmen, da wir zu zweit bei Thomas Vetter in der Sprechstunde waren und wir wie immer überzogen haben.

Später am Abend trafen wir uns alle gestylt zum Gruppenfoto vor dem Hotel. Nach erfolgreichem Schnapsschuss ging es zum Sektempfang. Hier begrüßte uns die Bundesvorsitzende Lydia Maus und eröffnete den gemeinsamen Abend mit begleitender musikalischer Untermalung. Später am Abend bedankte sich unsere Vorsitzende im Namen aller Mitglieder für die tolle und erfolgreiche Ausrichtung des Bundestreffens 2022 beim Orga-Team. Ich kann hierzu nur sagen: Herzlichen Dank! Schön, dass wir dabei sein durften.

Am nächsten Tag hieß es für uns nach der Hauptversammlung Abschied zu nehmen und die Heimreise anzutreten. Dadurch war uns eine Teilnahme am Grillabend nicht möglich. Rückblickend kann ich nur sagen: Es war ein großartiges, erfolgreiches und schönes Treffen.

Vielen herzlichen Dank!





# Bundeskongress 2022

## Seminar: Der Muskel



Karen Müller

Unser diesjähriges Thema für das Seminar beim Bundeskongress 2022 lautete:

„Der Muskel – Welche Auswirkungen haben Über- und Fehlbelastungen sowie die Kleinwuchsart auf den Muskelapparat von Menschen mit Kleinwuchs?“

Viele Menschen mit Kleinwuchs haben Probleme mit der Wirbelsäule, den Gelenken und den Muskeln. Die Gründe dafür können verschieden sein. Bei einigen sind es die angeborenen Gegebenheiten des jeweiligen Kleinwuchses, wie z. B. eine Spinalstenose oder Dysplasie. Bei anderen liegt es zu einem großen Teil auch an kleinwuchsbedingten Fehlstellungen, die erst im Laufe des Lebens Verschleißerkrankungen mit sich bringen, wie z. B. der Gelenke und der Muskeln.

Wir hatten uns 3 ReferentInnen zu diesem Thema eingeladen, die am Vormittag in der Theorie die Anatomie des Muskels, das Zusammenspiel von Muskeln, Sehnen und Knochen/Gelenken sowie die Auswirkungen von Fehl- und Überbelastungen auf den Körper erläutert haben.



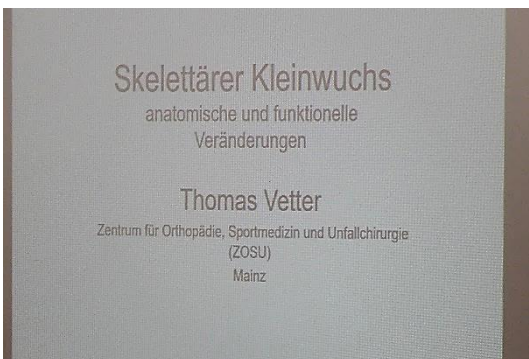
von links nach rechts:  
Dr. Thomas Vetter, Karina Möllenhoff,  
Thomas Steets

Thomas Steets (Dipl. Sportlehrer für Reha- und Behindertensport, Köln) hat uns in einer Power-Point-Präsentation anschaulich die Aufgaben des Skeletts, der Muskeln, des passiven Bewegungsapparates, der Knochen und der Bänder und die Arten der Muskelfasern erläutert.

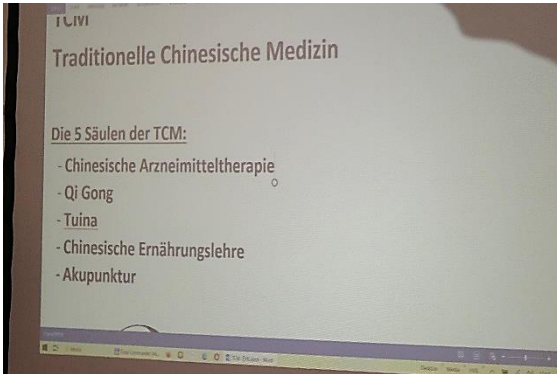
Dr. Thomas Vetter (Orthopädie, Mainz) hat dieses Thema noch weiter kleinwuchsspezifisch vertieft.



Dr. Thomas Vetter



In einer weiteren Präsentation stellte uns Karina Möllenhoff (Physiotherapeutin und Heilpraktikerin) die verschiedenen Säulen der Traditionellen Chinesischen Medizin vor.



Am Nachmittag trafen wir uns in zwei Workshops zum Erfahrungsaustausch und für praktische Übungen zum Umgang mit muskulären Beschwerden.



Karina Möllenhoff

Thomas Steets ging auf die muskulären Probleme einzelner TeilnehmerInnen ein ...



... und zeigte Übungen, wie sie diese lindern oder ihnen vorbeugen können.





Karina Möllenhoff stellte im anderen Workshop Yogaübungen vor.

Beide Workshops wurden sehr gut angenommen. Nach der Kaffeepause wurde gewechselt, so dass alle die Möglichkeit hatte, beide Workshops zu besuchen. Parallel zu den

Workshops hat Dr. Thomas Vetter Sprechstunde angeboten, in der die TeilnehmerInnen persönliche konkrete medizinische Fragen stellen konnten.

Das gesamte Seminar wurde sehr gut von den TeilnehmerInnen besucht. Wer Interesse an den Vorträgen der ReferentInnen hat, darf sich gerne bei mir, Karen Müller, melden.



Atemübungen



# Bundeskongress 2022

## Jahreshauptversammlung

### Wahl des neuen Bundesvorstands



**Lydia Maus**  
1. Vorsitzende

Ich bin seit 1997 Mitglied im VKM im Landesverband Kurhessen-Harz und seit 2002 auch dessen Vorsitzende.

2006 kam ich als zweite Vorsitzende in den Bundesvorstand. Von 2013 bis 2015 übernahm ich die Aufgaben des ersten Bundesvorsitzenden kommissarisch. Anschließend wählte Ihr mich in der Bundesmitgliederversammlung zur ersten Vorsitzenden und bis heute habe ich Euer Vertrauen.

Für mich ist es wichtig, gemeinsame Ziele mit Euch zu erreichen, wie z. B.

- Selbstbestimmt leben
- Netzwerke
- Mitgliedergewinnung
- Barrierefreiheit – kleinwuchsgerecht

Es macht mir Spaß, in diesem Team für die uns gestellten Aufgaben Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.



**Hans-Peter Wellmann**  
2. Vorsitzender

Ich bin 56 Jahre alt und seit 1992 im Verein. Ich bin Diplom Geograph und Lehrer an einer Realschule in Bielefeld. Seit 1995 bin ich im Bundesvorstand, zunächst als Protokollführer und nun stellvertretender Vorsitzender des VKM. Lange Jahre war ich im Landesvorstand in NRW tätig.

Im Bundesvorstand vertere ich Lydia Maus und bin Ansprechpartner für die Homepage, EDV und Kommunikation. Ich engagiere mich sehr gerne in einem Selbsthilfeverband, da man einerseits Betroffene unterstützen kann und andererseits sehr viele Erfahrungen der Mitglieder zurückbekommt. Selbsthilfearbeit in einem Verband ist mir sehr wichtig. Denn nur gemeinsam können wir auf unsere Lebenssituation aufmerksam machen.

Gemeinsamkeit macht stark!



**Karen Müller**  
Kassiererin

Seit 1986 bin ich Mitglied im VKM. Ich wohne in der Nähe von Flensburg und gehöre zum Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein. Seit 1988 war und bin ich immer wieder aktiv im Landes- und/oder Bundesvorstand tätig. In diesem Jahr wurde ich wieder zur Landes- und Bundeskassiererin gewählt und verwalte die Kassen.

Mir ist der Austausch zwischen den einzelnen Mitgliedern wichtig. In Gesprächen bekommen wir Informationen und können Erfahrungen weitergeben, wie wir unser Leben selbständig und selbstbewusster leben können.



**Sandra Berndt**  
Schriftführerin

Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter, eine Katze und lebe in einem kleinen Dorf im Westerwald. Seit 1991 bin ich Mitglied im VKM und seit 1992 im Vorstand des Landesverbandes Rhein-Hessen-Saar, von 1997 bis 2000 und nun seit 2008 als Landesleiterin.

Von 1994 bis 1997 war ich als Beisitzerin und seit 2018 bin ich als Schriftführerin im Bundesvorstand tätig und freue mich, dass ich bei der letzten Mitgliederversammlung auch wiedergewählt wurde. Durch meinen Beruf als Kommunalbeamtin macht mir der „Schriftkram“ tatsächlich Spaß und ich denke, ich habe auch ein gewisses Organisationstalent.



Der VKM ist ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben, hier durfte ich viele tolle Menschen kennenlernen. Als Mitglied des Bundesvorstandes möchte ich auch weiterhin dazu beitragen, die Lebenssituation von kleinwüchsigen Menschen zu verbessern.



**Beate Twittenhoff**  
Pressesprecherin

Seit 1987 bin ich ein begeistertes VKM-Mitglied.

In verschiedenen Landes- und Bundesämtern konnte ich mich ausprobieren und habe im Verband sooo viel gelernt. Ohne unseren Selbsthilfeverband, Euch Mitglieder und andere Begegnungen wäre ich sicher nicht so gut durchs Leben gekommen.

Ich möchte auch anderen Betroffenen vermitteln, dass niemand einen kleinwüchsigen Menschen besser verstehen kann als ein kleinwüchsiger Mensch. Jede/r kann sich engagieren und zu einer besseren Lebenssituation von Menschen mit Kleinwuchs beitragen und dabei sogar noch Spaß haben ... Selbsthilfe eben ;-) )



**Adele Müller**  
Kontaktperson zu  
anderen Verbänden  
und dem Ausland

Ich werde nun eine weitere Periode im Bundesvorstand als „Verbandsperson zu anderen Verbänden“ tätig werden, danke für Euer Vertrauen!

Kurz zu mir: Seit 1994 bin ich im VKM, seit 1996 bin ich im Landesverband Rhein-Hessen-Saar „organisiert“. Leben und arbeiten tue ich mit meiner Familie BERLIN. Ich freue mich, dass ich nun dank erweiterter Corona-Freiheiten (hoffentlich bleibt es so!) und einer Knieprothese (TEP) mich hier weiter aktiv einbringen kann.

Dazu werde ich Euch regelmäßig (in der TROTZDEM und auf der Homepage) über Veranstaltungen und Informationen der inländischen (u. a. BAG Selbsthilfe, Achse, BKMF) und ausländischen (Kleinwuchs-)Verbände (LPA, BVKM der Niederlande, APPT.Asso – FR. etc.) informieren. Für weitergehende Infos stehe ich gerne über meine KONTAKTDATEN zur Verfügung; freue mich aber auch über Eure Informationen zu Veranstaltungen von anderen Verbänden!

Ich freue mich über Eure Rückmeldungen!



**Harald Berndt**  
Beisitzer

Seit 1986 bin ich Mitglied im VKM, damals noch im Landesverband NRW, den ich auch zwei Jahre lang geleitet habe, jetzt gehöre ich zu Rhein-Hessen-Saar. Von 1991 bis 1997 und von 2003 bis 2006 war ich Bundesvorsitzender. Dann brauchte ich mal eine kleine Auszeit und seit 2015 bin ich wieder Beisitzer im Bundesvorstand. Mir ist wichtig, unsere Mitgliederzahl zu erhöhen und auch wieder junge Mitglieder zu gewinnen.



**Ulrike Wohlmann-  
Förster**  
Beisitzerin

Ich bin seit 1992 Mitglied im LV Baden-Württemberg und habe diesen zwei Jahre lang geleitet. Von 1997 bis 2000 hatte ich die Aufgabe, als Bundesvorsitzende tätig zu werden.

Danach widmete ich mich der Familienplanung. In der Zwischenzeit habe ich eine Tochter und einen lieben Lebenspartner an meiner Seite. Seit 2018 bin ich wieder tätig geworden und habe das Amt als Landesleiterin Baden-Württemberg und als Beisitzerin im Bundesvorstand übernommen.

Was ich mir wünsche ist, dass wir wieder „alle gemeinsam“ auf internationale Treffen gehen und dort zusammen erscheinen, so dass alle wissen: Uns, den Bundeselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen, gibt es ja auch noch!

Und natürlich auch Erfahrungen, Freundschaften und Wissen auszutauschen, wünsche ich mir.



**Stefan Miletzki**  
Beisitzer

Zum VKM NRW kam ich mit 11 oder 12 Jahren und bin seit 1993 Mitglied. Mittlerweile gehe ich auf die 40 zu und wohne in Erfurt. Ich bin verheiratet und wir haben eine fünfjährige Tochter. Dem Landesverband NRW gehöre ich immer noch an, weil es in Thüringen leider keinen eigenen Landesverband gibt.

Der persönliche Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen ist mir wichtig und hilft mir selbst. Dafür bin ich dankbar. Deshalb möchte ich mich aktiv im Verein einbringen, um auf die Belange von Kleinkindern aufmerksam zu machen. Zum Beispiel möchte ich die Sichtbarkeit in den neuen Medien steigern, damit weitere InteressentInnen und Mitglieder gewonnen werden.

## Der neue Bundesvorstand



von links nach rechts: Lydia, Karen, Hans-Peter, Stefan, Ulrike, Adele, Harald, Sandra; Beate fehlt auf dem Bild



Save the date – Vorankündigung – Save the date

Der Landesverband Rhein-Hessen-Saar freut sich, nächstes Jahr Ausrichter des Bundeskongresses zu sein:

Wann: 27. April bis 1. Mai 2023  
Wo: Bad Marienberg/Westerwald  
Wildpark-Hotel ([www.wildpark-hotel.de](http://www.wildpark-hotel.de))

Nähere Infos erhaltet Ihr in der nächsten Ausgabe der TROTZDEM!



# Bundeskongress 2022

## Impressionen

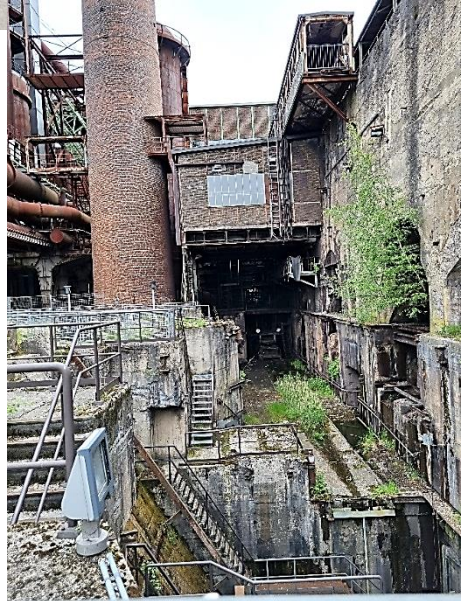


Ausflug zur Henrichshütte



Heike und Silvia







Anna, Amelie, Edith

von links nach rechts:  
Uwe, Sigrid, Sabine,  
Joachim, Karin, Frank

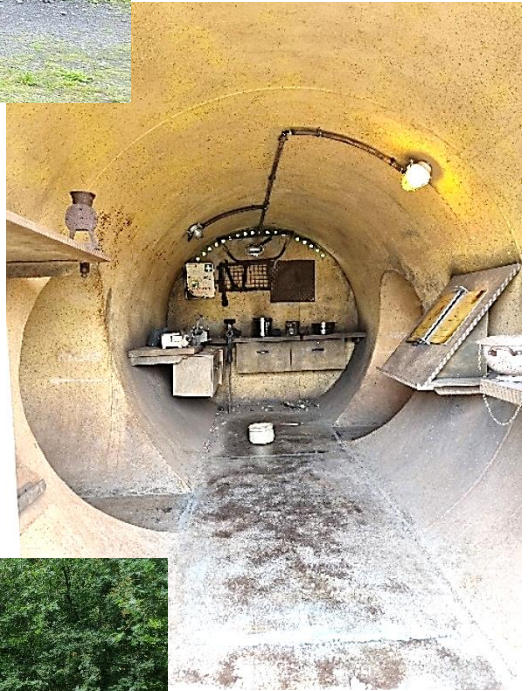


Christiane





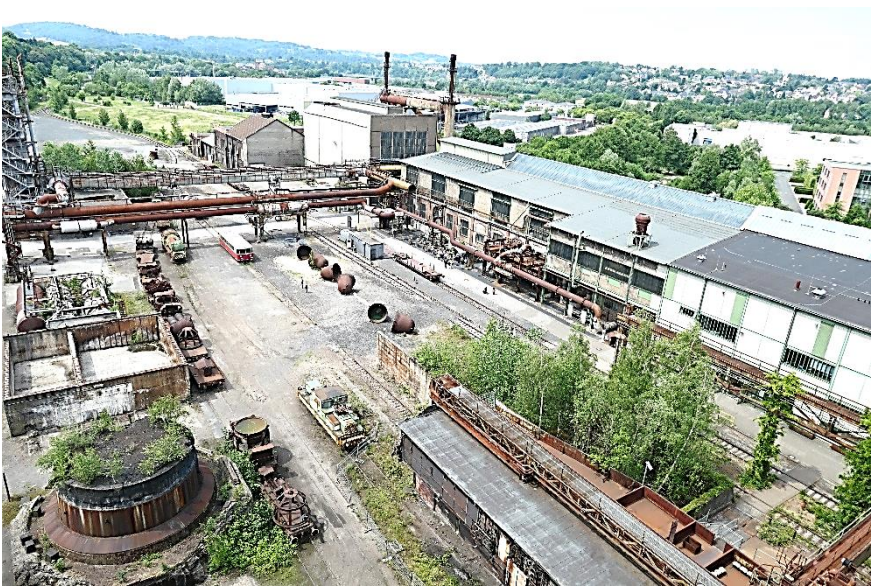
Für Kinder  
zum Experimentieren



Radsatz einer preußischen  
Schnellzuglokomotive der  
Baureihe S10, um 1910



von links nach rechts: Elisabeth, Helga, Hartmut, Udo, Thomas, Christel, Karin



# Ein Püschchen vor dem nächsten Programmpunkt:

Thomas



Isi, Beate



Sigrid, Heike, Adelheid



Sabine



# Galaabend



Edith, Johannes, Fabian, Amelie, Anna

Rainer, Kai, Fabian



Sandra, Isi





Unsere Gruppe

Lydia bei der Ansprache



Christine und Stefan



Barbara  
Franz  
Thomas



Norbert  
Erika



Rosi  
Karin  
Helga



Anita  
Harald  
Stefan

Sandra  
Karen  
Harald  
Edith



Rosi  
Hartmut

## Übergabe des Geschenks an das Organisationsteam



## Alles Gute zum Geburtstag!

Horst



Fabian



## Jahreshauptversammlung mit Wahlen



Verena, Ulrike, Karen, Lydia, Sandra, Adele, Hans-Peter, Harald



Hartmut beim Auszählen der Stimmen

## Warten auf das Ergebnis ...



Erika, Karen, Thomas



Lydia, Christiane, Beate

# Infos von den Landesverbänden

## Landesverband Baden-Württemberg

### Frühjahrstreffen und Vorstandswahlen



Ulrike Wohlmann-Förster

Zum Auftakt dieses Jahres traf sich der Landesverband Baden-Württemberg zu seinem Frühjahrstreffen vom 19.03.2022 bis zum 20.03.2022 in Stuttgart. Bei einem Gespräch mit Simone Fischer kam die Idee auf, wieder mal ein Seminar anzubieten. Durch die Öffentlichkeitsarbeit unserer Landesbehindertenbeauftragten von Baden-Württemberg und den wichtigen Appell Inklusion, hatten wir unser Seminarthema sehr schnell gefunden. Durch die Vorarbeit von Simone zur Kontaktaufnahme mit Bürgermeisterin und Referentin war es für mich persönlich einfacher, Kontakt mit den zuständigen Personen aufzunehmen. Die Vorbereitungen waren im vollen Gange und der Ablauf sowie die Unterlagen für das Seminar waren gemeinsam mit unserer Referentin Frau Sandra Sanwald besprochen und vorbereitet.

Bereits am Freitagabend trafen unsere FreundInnen vom Landesverband Rhein-Hessen-Saar ein und wir verbrachten einen gemütlichen Abend in der Pizzeria L´Osteria. Wir hatten uns alle aufgrund von Corona länger nicht mehr gesehen, so dass wir uns sehr viel zu erzählen hatten. Später am Abend kam unsere Alice Wagener noch dazu und der Abend ging weiter in die zweite Runde.

Am nächsten Morgen reisten weitere angemeldeten Mitglieder und ein Interessent an. Es stellte sich heraus, dass wir fast alle wieder die gleichen Mitglieder waren, welche wir gemeinsam an unserem Bodenseetreffen waren.

### **Schön, dass Du wieder da bist.**

Pünktlich versammelten sich Mitglieder und Interessent in unserem gebuchten Seminarraum, um hier dem geplanten Seminar zu folgen. Ich begrüßte alle recht herzlich und hatte anschließend keine gute Nachricht zu berichten. Am Tag davor hatte mich unsere Referentin Frau Sandra Sanwald angerufen und mir berichtet, dass sie Corona habe und leider nicht zu unserem Treffen erscheinen könne. Da war es wieder. Corona hat uns immer noch unter Kontrolle. Gemeinsam versuchte ich mit Simone auf die Schnelle noch eine passende Referentin zu finden und den weiteren Programmablauf neu zu gestalten.

Leider stellte es sich heraus, dass dies an einem Freitag sehr schwierig ist. Im Vorfeld hatte ich auch mit Bürgermeisterin Frau Dr. Alexandra Sußmann, Referat für Soziales und gesellschaftliche Integration gesprochen und ihr mitgeteilt, dass unsere Referentin Frau Sandra Sanwald wegen Corona das Seminar leider absagen musste. Ich fragte sie, ob sie trotz dieses Ausfalles an unserem Treffen die Begrüßung und Eröffnungsrede halten möchte. Frau Dr. Sußmann bedauerte den Vorfall mit Frau Sanwald, teilte aber mit, dass sie sich auf jeden Fall an diesem Samstagvormittag die Zeit nimmt, um uns in Stuttgart zu begrüßen und uns gerne positive Impulse zum Thema



Inklusion mit auf dem Weg geben möchte. Ich freute mich sehr über diese positive Nachricht und war gleichzeitig sehr gespannt auf unser gemeinsames Zusammentreffen. Wie versprochen, kam Frau Dr. Sußmann und begrüßte uns recht herzlich in Stuttgart. Gleichzeitig bedauerte sie den Ausfall von Frau Sanwald, Mitarbeiterin der Stadt Schwäbisch Gmünd, machte uns aber klar, dass es jetzt gerade wichtig ist, in dieser schwierigen Zeit sich gemeinsam wieder zu treffen und sich auszutauschen.

Für viele Menschen war oder ist die Zeit mit Corona eine schlimme Zeit. Wirkliche Begegnungen und in Verbindung zu sein sei wichtiger denn je, ebenso die Selbstfürsorge, das seien die Voraussetzungen der Inklusion.

Auf die Rede von Frau Dr. Sußmann folgte ein reger Austausch mit gegenseitigen Impulsen. Ich möchte mich hier im Namen des Landesverbands Baden-Württemberg herzlich bedanken für Ihre kostbare Zeit, welche Sie, Frau Dr. Sußmann, für uns mitgebracht haben.

Nach dem Besuch von Frau Dr. Sußmann stärkten wir uns erst alle an dem reichhaltigen Buffet. Frisch gestärkt ging es dann auf Sightseeing durch Stuttgart.

Um 17 Uhr trafen wir uns dann alle unterhalb des Fernsehturms, danach hieß es „rauf auf den Fernsehturm“! Aufgrund des sonnigen und klaren Wetters war die Aussicht dort oben perfekt. Die Stuttgarter erklärten uns alles genau. Anschließend ließen wir den Tag im Restaurant gleich neben dem Fernsehturm mit einem gemeinsamen Essen ausklingen. Hier stießen noch weitere Mitglieder dazu und wir hatten alle einen wunderschönen und erfolgreichen Abend.

Am nächsten Tag stand gleich nach dem Frühstück unsere Hauptversammlung mit Vorstandswahlen auf dem Programm. Die Versammlung verlief erfolgreich und mit vielen Informationen und Beiträgen



sowie Vorschlägen für die Verbesserung unseres Landesverbands. Selbst der neue Vorstand war schnell gewählt. Rosi Drodowsky stellte sich als Schriftführerin für die nächste Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung. Hier hatte die Landesvorsitzende vorab eine schriftliche Mitteilung erhalten, dass Frau Miriam Höfig zwar nicht am Treffen teilnehmen kann, sich aber bereit erklärt, sich für das Amt als Schriftführerin zur Verfügung zu stellen.

Der neue Vorstand von Baden-Württemberg stellt sich vor.



Isi    Uli    Miri

Landesvorsitzende: Ulrike Wohlmann-Förster  
Kassiererin: Isabel Ruf  
Schriftführerin: Miriam Höfig

Der Landesverband Baden-Württemberg sagt danke an Rosi Drowsky für die langjährige Arbeit im Landesvorstand und wünscht ihr alles Gute für ihren weiteren gemeinsamen Lebensweg mit Hartmut.

Herzlich willkommen im Landesvorstand, Miriam Höfig! Wir freuen uns sehr, Dich wieder im Vorstand begrüßen zu dürfen. Auf eine gute Zusammenarbeit und gutes Gelingen bei der Organisation von erfolgreichen und interessanten Treffen!

Nach der Hauptversammlung hieß es Abschied zu nehmen. Alle Anwesenden bedankten sich bei der großartigen Organisation und bedauerten den Vorfall, dass das Seminar „Inklusion“ leider nicht funktioniert hatte. Wichtig war in erster Linie, dass wir uns alle wieder gesund und munter gesehen haben, viel Spaß hatten und viele nette Gespräche geführt haben.

Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen mit Euch.



## Impressionen vom Frühjahrstreffen in Stuttgart



Bürgermeisterin Frau Dr. Alexandra Sußmann,  
Referat Soziales und gesellschaftliche Integration



TeilnehmerInnen des Seminars *Inklusion*



## Sightseeing in Stuttgart



Lukas, Harald und Rainer im Schlossgarten



Sandra, Ulrike, Alice





Stuttgarter Markthalle

Von links:  
Ulrike, Rainer,  
Sandra, Harald,  
Alice, Lukas



Alice, Werner, Margit, Dominik



Georg und Beate

Rainer, Harald, Alice



Priska, Walter, Ulrike, Isabel

Fernsehturm



Ulrike, Alice, Harald

Yvonne, Simone, Ulrike



Margit, Stephan, Werner



Harald, Lukas, Eckhart



Alice und Sanda



## In Sachen Inklusion gibt es noch viel zu tun



Ulrike Wohlmann-Förster



TeilnehmerInnen des Treffens

Beim ersten Treffen des Inklusionsnetzwerkes am Freitag, 6. Mai 2022 im großen Sitzungssaal des Landratsamtes zeigten 35 TeilnehmerInnen, dass ihnen das Thema am Herzen liegt.

Lebenshilfe, AWO, Schulamt, die Selbsthilfeförderung, der VdK, Vereinsvertreter, Inklusionsbeauftragte und weitere Gäste folgten der Einladung des Landrats Marco Scherf und nahmen an dem Treffen teil.

Ins Gespräch kommen, Impulse geben und gemeinsam das selbstverständliche Miteinander aller Menschen mit und ohne Beeinträchtigung voranbringen – dieses Ziel hat sich das Netzwerk Inklusion im Landkreis Miltenberg auf die Fahne geschrieben. Tatkräftig unterstützt von Nadja Schillikowski, der kommunalen Inklusionsbeauftragten des Landkreises Miltenberg, wollen wir Menschen mit Beeinträchtigungen begleiten und unterstützen, damit ihnen gleichberechtigte Teilhabe am Leben ermöglicht wird.

Da mir die Mitgestaltung unserer Gemeinde sowie des Landkreises Miltenberg am Herzen liegt, bin ich froh, dass ich in Sachen „Kleinwuchs“ den Bundesselbsthilfe-Verband Kleinwüchsiger Menschen e.V. im Netzwerk Inklusion im Landkreis Miltenberg vertreten darf und somit einen wichtigen Beitrag in Sachen Inklusion leisten kann. Herr Holger Kiesel, Behindertenbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, brannte ebenfalls für das Thema Inklusion, vor allem nach der schweren Pandemiezeit gebe es in Sachen Inklusion sehr viel zu tun.

## Zusammenklappbares Laufrad



Rosi Drodofsky

Im Juni 2022 war ich auf der Rehab Messe in Karlsruhe, die übrigens sehr zu empfehlen ist. Natürlich ist sie viel kleiner als die Messe in Düsseldorf, aber nicht so weit zu fahren von Baden-Württemberg aus.

Dieses Laufrad ist eine Sonderanfertigung, wiegt nur 7,8 kg und ist zusammenklappbar. Mir war das wichtig, damit ich es alleine ins Auto packen kann. Die Rahmenhöhe beträgt 25 cm, Felgenbremse vorne und ein Lenker-Schnellverschluss. Es ist eine City-Laufhilfe der Firma **vanraam** aus Holland. Diese Firma hat Verbindungen zu deutschen Radwerkstätten. Ich habe meines dann in Esslingen bei *e-motion, Die e-Bike Experten* abgeholt. Das Rad kostet regulär ca. 800 €, meines hat, wegen der Sonderanfertigung, 1.270 € gekostet.



Lauftrad in Fahrposition



Lauftrad zusammengeklappt



## Besonderer Deckenwäscheständer



Rosi Drodofsky

Über unserer Erdgeschosswohnung ist ein Balkon, dort haben wir den Wäscheständer angebracht.

Er ist 150 cm breit und nur 10 cm dick. Mit einem Seil kann er bis auf 120 cm herabgelassen werden, so kann ich bequem die Wäsche aufhängen. Er ist ausklappbar, so dass eine ganz gefüllte Waschmaschinenladung aufgehängt werden kann. Danach zieht man das Ganze mit dem Seil wieder hoch. Das ist besonders praktisch bei großen Wäschestücken. Er ist von der Firma *biber* und kostet 249 €. Wir haben ihn jetzt 20 Jahre und alles funktioniert noch.



# Landesverband Bayern

## Wellnesswochenende 2022 mit JHV 18. März bis 20. März 2022 in Kipfenberg–Pfahldorf



Johann Sirch

Die Sonne lacht um die Wette mit den TeilnehmerInnen des Wellnesswochenendes 2022. Auch weil endlich nach einer geraumen Zeit wieder Treffen, Veranstaltungen und gemeinsame Stunden in froher Runde unbeschwerter möglich sind.

Pfahldorf, ein Ort mit rund 390 Einwohnern, einer katholischen Kirche, einem Vereinsheim der Sportschützen und einer Wirtschaft mit Hotel. Die Ortschaft wurde um 820 erstmals erwähnt, sie liegt am obergermanisch-raetischen Limes, ihre Spuren gehen bis zur Bronzezeit zurück. Dort hat sich der Landesverband Bayern mit 12 Mitgliedern getroffen.



St. Johann Baptist



Einige reisten bereits am Donnerstag an und testeten am Freitag die Altmühltherme in Treuchtlingen.

Am Freitagabend begrüßten sich alle herzlich und die Stunden vergingen in froher Runde wie im Fluge.

Der Samstag begann mit einem herrlichen und reichhaltigen Frühstücksbuffet und es folgte der offizielle Teil des Wochenendes mit der Jahreshauptversammlung und den turnusmäßigen Wahlen des Landesverbandsvorstandes.

An dieser Stelle danken wir André für seine langjährige Unterstützung im Vorstand des Landesverbandes Bayern, da er sich zu einer weiteren Amtsperiode nicht mehr zur Wahl stellte.



Johann bedankt sich bei André für seine langjährige Arbeit im Vorstand

Markus Moser konnten wir als Beisitzer gewinnen und somit können die Aufgaben des Landesverbandes auch in Zukunft auf viele Schultern verteilt werden. Herzlichen Dank an Markus für seine Zusage und für sein Engagement, sich mit neuen Ideen einzubringen!

## Die neue Vorstandschaft



Markus Moser  
Beisitzer

Silvia Stein  
Kassiererin

Adelheid Jung  
Schriftführerin

Johann Sirch  
Vorsitzender

Die Kasse werden weiterhin  
Monika Sirch und Franz Ferstl  
prüfen.



Michael Schibel stellte sich als Wahlleiter zur Verfügung.  
Herzlichen Dank hierfür!



Beim Auszählen der Stimmen:  
Michael Schibel und Harald Blabl

Am Samstagnachmittag hatten wir alle Zeit zur freien Verfügung. Die einen schlossen sich zusammen und machten eine Fahrt in die nähere Umgebung und andere genossen die Wellnesslandschaft im Hotel.



Sabine, Franz, Adelheid beim Spaziergang am Kratzmühlsee



## Vor dem Abendessen



von links nach rechts: Michael, Franz, Norbert, Sabine, Andrea, Harald, Liane, André, Johann, Monika, Silvia, Adelheid



Je später der Abend ...

Johann und Harald amüsieren sich köstlich.



Beim gemeinsamen Abendessen im Hotelrestaurant ließen wir den Tag bei alpenländischen Klängen Revue passieren.



Am Sonntag hieß es leider schon wieder Abschied nehmen und wir fuhren nach dem Frühstück in alle Himmelsrichtungen nach Hause.

Nach dem Treffen ist vor dem Treffen - der LV Bayern freut sich auf eine seiner nächsten Veranstaltungen. Unser Herbsttreffen findet vom 30. September bis 3. Oktober 2022 im Bayerischen Wald statt.

## Barrierefrei in den Himmel



Adelheid Jung

Meinen Urlaub habe ich dieses Jahr wieder in Wien verbracht. Dafür gibt es viele Gründe, einer davon ist, dass diese faszinierende Stadt in vielen Bereichen ein Vorbild zum Thema Barrierefreiheit ist.

Ich möchte Euch gerne ein Beispiel dafür vorstellen:



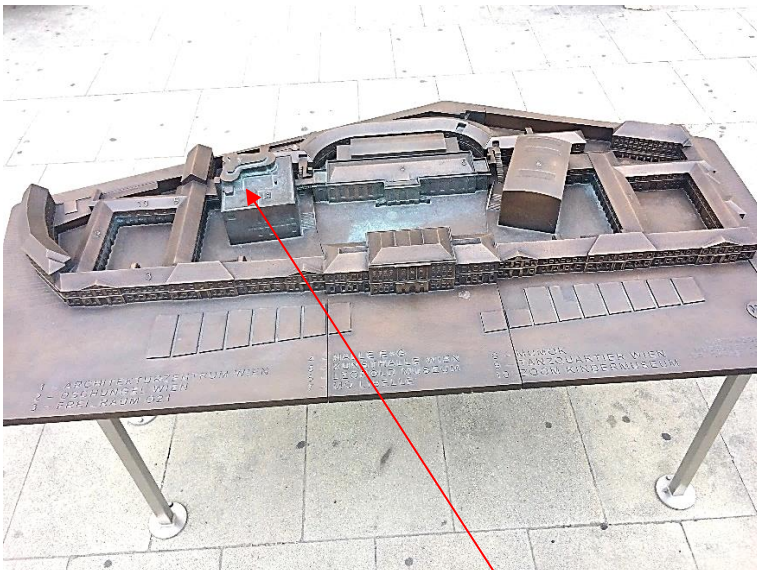
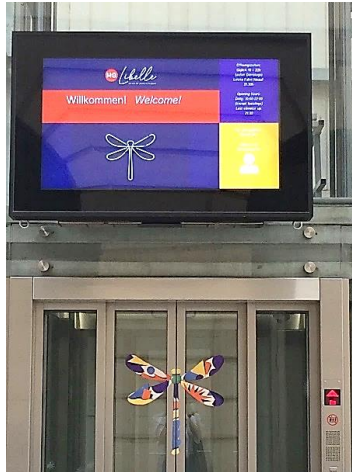
Wien, 7. Bezirk, Museumsquartier

Am 1. September 2020 wurde das Baukunstwerk „MQ Libelle“ am Dach des Leopold Museums eröffnet.



Der Name „Libelle“ wurde deshalb gewählt, weil der Aufbau auf dem Museum wie eine leichte, grazile Libelle wirkt.

Und leicht erreicht man auch die Dachterrasse:



Das Leopoldmuseum mit Libelle  
in einem Modell des Museumsquartiers

Um mit dem Rollstuhl zum Aufzug zu gelangen, benötigt man einen Euroschlüssel – viele von uns haben ja einen solchen. Ohne Rollstuhl kommt man bequem durch eines der 4 Drehkreuze.



Mit einem von diesen beiden Aufzügen fährt man hoch.





Mit einem weiteren Aufzug und einer Rampe oder über Treppen gelangt man auf eine Plattform, von der aus man einen grandiosen Blick über Wien bekommt und wo man gemütlich etwas trinken und essen kann, auch an extra niedrigen Tischen und Stühlen.





Blick auf das Museumsquartier,



auf das Kunsthistorische Museum hinter meiner Schwester ...



... und das Naturhistorische Museum am Maria-Theresien-Platz

Eine behindertengerechte Toilette gibt es natürlich auch.





Und hier geht´s vom Himmel aus wieder zurück auf die Erde.



Das ist nur **ein** positives Beispiel für Barrierefreiheit. Habt auch Ihr ähnliche Beispiele?

Es wäre schön, wenn Ihr mir dazu Fotos und Berichte zur Veröffentlichung in der TROTZDEM schicken könntet. Ich freue mich darauf!

## Veranstaltungen von Bayern



Johann Sirch

Nachfolgend die vorläufigen Planungen des Landesverbandes Bayern:

- 30. September bis 3. Oktober 2022 Herbsttreffen im Bayerischen Wald, Elisabethszell
- 26. November 2022 Stammtisch in Neufahrn
- 7. bis 8. Dezember 2022 Messestand auf der ConSozial, Nürnberg
- 30. Dezember 2022 bis 2. Januar 2023 Silvestertreffen in Bad Aibling
- 10. bis 12. März 2023 Wellnesswochenende  
Therme Lindau, Hotel Nagel

# Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein

## Mitgliederversammlung und Minigolf



Helga Kramer

Am 21. Mai haben auch wir unsere Mitgliederversammlung abgehalten. Leider war die Beteiligung nicht so groß. Bei den Vorstandswahlen wurden Helga Kramer als Vorsitzende und Karen Müller als Kassiererin wiedergewählt. Zum neuen Schriftführer wurde Michael Böwig gewählt, da Norbert Fydrich sich nicht wieder zur Wahl gestellt hat.



von links nach rechts:  
Helga Kramer, Karen Müller, Michael Böwig

Ines Sperling konnten wir eine Urkunde für 45 Jahre Mitgliedschaft überreichen. Andere langjährige Mitglieder bekommen sie per Post. Es ist schön, so treue Mitglieder zu haben. Aber durch das damit verbundene höhere Lebensalter sind dann leider nicht mehr alle so mobil, dass sie an den Treffen teilnehmen können.

Unser monatlicher Stammtisch findet wieder regelmäßig am 2. Freitag im Monat um 15 Uhr im neuen Lokal Laufauf statt. Auch hier ist die Beteiligung bisher geringer.

Am 16. Juli haben wir mit erfreulichen 8 Leuten Minigolf gespielt. Das Wetter war zum Glück noch nicht so heiß wie einige Tage später. Die Anlage in Hamburg-Rahlstedt ist barrierearm. Sie hatte gepflasterte Wege zwischen den Bahnen, die auch für Rollstühle und Rollatoren

gut zu benutzen waren. An jeder Bahn gab es Tisch und Bank zum Sitzen. Nach dem Spiel wurde für uns gegrillt. Das bieten die Betreiber auf Vorbestellung an: Bratwurst, Nackensteak und Salate haben allen gemundet und wir haben uns gestärkt auf den Heimweg gemacht.

Für den 27. August planen wir eine Alsterrundfahrt mit hoffentlich ebenso guten Bedingungen.

## **Stammtisch**

### Termine:

- 9. September 2022
- 14. Oktober 2022
- 11. November 2022
- 9. Dezember 2022

### Uhrzeit:

jeweils ab 15:00 Uhr

### Ort:

Restaurant Laufauf, Kattrepel 2, 20095 Hamburg



# Landesverband Kurhessen-Harz

## Vorstandswahlen und Programm



Christiane Göldner

Satzungsgemäß fanden bei unserer Hauptversammlung Vorstandswahlen statt. Unser langjähriges Team aus

- Lydia Maus als Vorsitzende
- Dietmar Hanst als Schriftführer und
- Christiane Göldner als Kassiererin

wurde im Amt bestätigt. Wir danken unseren Mitgliedern für ihr Vertrauen.



Dietmar, Christiane, Lydia  
(Archivbild aus 2020)

Folgende Wochenendtreffen haben wir geplant:

- 21. – 22.05.22 in Hannover mit Kaffeetrinken in Inas Garten und Fahrradtour
- 26. – 28.08.22 in Kassel mit Wassersport
- 24. – 26.03.23 in Bad Salzdetfurth mit Hauptversammlung

Damit alle Interessierten an unserer Hauptversammlung teilnehmen konnten, haben wir eine „Hybrid-Veranstaltung“ abgehalten. Während wir präsent tagten, waren Margret und Dietmar digital über ein Notebook dabei. Nach Anfangsschwierigkeiten und mit viel Disziplin bei den Diskussionen klappte dies sehr gut.



Bleibt noch zu berichten, dass wir in Bad Salzdetfurth auch nach der Hauptversammlung viel Spaß miteinander beim Eisessen, Spazieren gehen und beim italienischen Abendessen hatten.

Vielen Dank an Lydia und Olaf für die Organisation!





von links nach rechts:  
Sylvia, Wolfgang, Christiane, Frank, Ina, Karl Heinz, Kerstin, Florian,  
Jacqueline, Heike, Olaf, Lydia, Ronny

Unser Programm haben wir in der Zwischenzeit leicht verändern müssen. Statt eines Wochenendtreffens im Mai trafen wir uns nur am Samstag (21.05.22) in Inas interessantem Garten zum Kaffeetrinken (vielen Dank an Ina!) ohne Übernachtung und Fahrradtour. Das Treffen Ende August mussten wir von Kassel ohne Wassersport nach Marburg verlegen.

## VKM-Treffen Kurhessen-Harz Mai 2022



Margret Trütken-Hanst

Unser erstes Präsenztreffen nach der Corona-Pause fand in kleiner Runde in Inas Naturgarten statt. Ina hatte zum kreativen frisch gebakenen Kuchen geladen.



Frank, Olaf, Dietmar

Wir hatten optimales Wetter für ihren sehr sonnig gelegenen Garten und hatten uns wieder gut über unsere verschiedenen Hilfsmittel ausgetauscht. Zum Beispiel über die Lebensqualität mit einem E-Bike auf drei Rädern ...



Ina und Dietmar



Ina und  
Christiane





Christiane



Dietmar und Margret



Ina, Lydia, Christiane



TeilnehmerInnen waren die Gastgeberin Ina, dann Christiane & Frank, Lydia & Olaf und Dietmar & Margret. Leider mussten Sylvia & Wolfgang wegen Krankheit kurzfristig absagen.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Gastgeberin Ina!

Ina, Christiane, Lydia



# Landesverband Nordrhein-Westfalen

## Neuigkeiten



Christel Meuter

### Jahresprogramm 2022 VKM – NRW

- |                        |                                    |
|------------------------|------------------------------------|
| 10.09.2022:            | Minigolf in Köln                   |
| 22.10. bis 23.10.2022: | Erste-Hilfe-Lehrgang in Witten     |
| 03.12.2022:            | Weihnachtsfeier in Witten          |
| 11.03.2023:            | JHV in Witten mit einem Referenten |

Der Vorstand des LV NRW wurde am 12.03.2022 gewählt:

Erste Vorsitzende:	Christel Meuter
Stellvertretende Vorsitzende:	Beate Twittenhoff
Mitgliedsbetreuerin:	Elisabeth Pfau
Kassiererin:	Verena Pauen
Schriftführerin:	Manuela Walter
Beisitzer:	Udo Thomaschewski



von links nach rechts: Beate, Udo, Manuela, Elisabeth, Christel, Verena

## Ausflug in die ZOOM-Erlebniswelt Gelsenkirchen



Sabine Wachenfeld

Am Samstag, 16.07.2022, stand zunächst die Freude über das Wiedersehen im Vordergrund. Bei schönstem Sonnenschein traten wir dann in die wunderbare Welt der Tiere ein. Gleich drei Kontinente haben wir an dem Nachmittag „bereist“.

Die beiden ZOOM-Mitarbeiter Charlotte und Fynn gaben uns auf der Führung erstaunliche Einblicke und Informationen an den einzelnen Stationen.





Beginn des Rundgangs

Gestartet sind wir in Afrika mit den Watussi-Rindern mit ihren beeindruckenden Hörnern. Es ging weiter zu den Löwen, die sich genüsslich in der Sonne räkelt. Hier durften wir unter anderem erfahren, wie sich die Haare einer Löwenmähne anfühlen.



Siesta

Weiter ging die „Reise“ nach Asien zu den Orang-Utans. Dort bot sich uns ein wunderbares Schauspiel auf dem Affengelände. Eine der Grünmeerkatzen lieferte sich ein Neckspielchen mit einem Orang-Utan an einem Kletterbaum. Es war sehr belustigend, hierbei zuzuschauen. Unser Führungspersonal war mit Informationen nicht sparsam und so erfuhren wir nebenbei noch Lehrreiches über Affen – nämlich, dass die Menschenaffen keine Schwänze haben und somit sehr einfach von den anderen Affenarten zu unterscheiden seien.



Affenspielchen

Bei den roten Pandabären war schon ein gutes Auge vonnöten, da sie uns ein Suchbild boten. Eines der beiden Tiere lag in seiner Baumhütte und ließ uns den Blick auf etwas Fell gewähren. Der andere kleine Panda saß gut getarnt im Baum und dank des geschulten Auges von Fynn und seinen Tipps konnte man zwischen den Blättern wenigstens einen kleinen Fellstreifen erhaschen.

Die nächste Station war das Tigergehege und hier dösten diese beeindruckenden Tiere – eines im Tigerhaus, das andere im Außenbereich. Durch eine dicke Scheibe konnten wir eines der prachtvollen Tiere aus nächster Nähe und in voller Lebensgröße betrachten.

Zum Abschluss machten wir einen Abstecher nach Alaska – dort sahen wir Wölfe und Elche. Es gab auch hier wieder reichlich fachbezogenen Input und wir hatten die Gelegenheit, die abgefallene Basthaut der Elch-Schaukeln zu fühlen und genauer zu betrachten.



Eingang Alaska

Auf unseren besonderen Wunsch hin besuchten wir noch Antonia, eine kleinwüchsige Eisbärin. Antonia stand im Wasser und machte keinerlei Anstalten, ihre Wasserspiele zu unterbrechen, während wir sie beobachteten und Charlotte so einiges über die kecke Seniorin Antonia zu berichten wusste. Als wir uns gerade bei Charlotte und Fynn für die rücksichtsvolle und kompetente Führung bedankten und verabschiedeten, hat Antonia sich doch noch kurz mal aus dem Wasser begeben und wir konnten sie in voller Pracht mit ihren entzückenden Beinchen sehen. Mit viel „oh“ und „wie süß“ war das dann unser krönendes Highlight für diesen Nachmittag.



Antonia

Es sei noch erwähnt, dass das Zoogelände barrierefrei gestaltet ist und zahlreiche Sitzgelegenheiten vorhanden sind. Bei den Parkscheinautomaten jedoch wurde die Barrierefreiheit offensichtlich vergessen. Letzteres ist aber nicht weiter tragisch, da das überaus freundliche ZOOM-Personal bei Bedarf helfend zur Seite steht.

Nach dem Zoo-Besuch ging es dann in ein nahegelegenes Restaurant. Mit Speis und Trank haben wir uns gestärkt und nette Pläuschchen in angenehmer Atmosphäre gehalten. So fand ein erlebnisreicher Tag einen schönen Ausklang.



von links nach rechts: Karin, Gerda, Uwe, Udo, Dirk, Lisa, Sabine, Christel, Marco, Manuela, Brigitte, Verena, Karin

Fotos: Udo Thomaschewski

## E-Bike



Christel Meuter

Seit Längerem war ich auf der Suche nach einem geeigneten E-Bike für mich in der Größe 24. Durch einen Hinweis von unserem Mitglied Karin Schlitt nahm ich Kontakt mit der Firma *Roll-tech* in Xanten auf, [www.wieder-Rad-fahren.de](http://www.wieder-Rad-fahren.de)



Diese schickten mir ein entsprechendes Angebot zu. Es handelt sich hier um ein E-Bike Saxonette Compact Comfort Plus, Klapprad 20 Zoll, mit Frontmotor und einem Rahmen-Akku 360 Wh.

Nach einem Termin vor Ort, wo das Rad auf meine Bedürfnisse angepasst wurde und ich eine Probefahrt machen konnte, bestellte ich es direkt. Ich hatte dort ein gutes Gefühl. Die Mitarbeiter waren alle sehr kompetent und sehr engagiert.

Nächste Woche wird mir dann das Rad geliefert. Ich bin mal gespannt, wie ich damit zurechtkomme.

Wer weitere Fragen hierzu hat, kann sich gerne bei mir melden.



## Neuigkeiten



Sandra Berndt

Am 26.03.2022 führten wir unsere Mitgliederversammlung online durch, da uns die Planung eines Präsenztreffens aufgrund der Corona-Situation zu unsicher erschien.

Dank der digitalen Techniken konnten wir uns trotz großer räumlicher Entfernungen sehen und auch alle Dokumente, die üblicherweise bei einer Mitgliederversammlung verteilt werden, konnten von allen abgerufen werden.



Der neue Vorstand stellt sich vor:

Landesleiterin:  
Sandra Berndt

Schriftführer:  
Rainer Schwinden



Beisitzer:  
Joachim Boller

Kassierer:  
Harald Berndt

Kassenprüfer:  
Volker Langguth-  
Wasem

### Die nächsten Veranstaltungen:

50-jähriges Jubiläum in Darmstadt: 13. bis 14. August 2022

Weihnachtsfeier in Butzbach

Mitgliederversammlung im März 2023

Bundeskongress in Bad Marienberg: 27. April bis 1. Mai 2023



## Schützenkönigin



Therese Schanz

14 Tage vor Pfingsten beginnt das Preisschießen für das Schützenfest. Der Sonntag vor Pfingsten ist nur für die Mitglieder des Schützenvereins reserviert. Ich durfte mit dem Gewehr des ehemaligen Vorsitzenden und unseres Freundes Wolfgang schießen; er hat mich beim Schießen betreut. Es wird aufgelegt und geschossen; nachdem der Schützenverein ein spezielles Gestell erworben hatte, konnte ich vor dem Schießstand stehen, ohne auf einen Schemel steigen zu müssen.

Erste Scheibe Damenpokal, hierbei hatte ich schon 2 gute 10er und Wolfgang bestätigte es mir auch noch. Dann sagte er: „So, jetzt aber gleich den Königsschuss!“

Der Königsschuss wird auf eine extra hierfür gebaute Schießbahn verdeckt geschossen. Der Schütze darf seine geschossene Scheibe während des Wettbewerbes nicht sehen, dafür sorgen auch die Betreuer am Schießstand. 5 Scheiben mit einem einzigen Schuss

werden geschossen, die Scheiben kommen nach jedem einzelnen Schuss verdeckt in eine versiegelte Kiste.

Samstagnachmittag: Nachdem alle sonstigen Scheiben vom Preis-schießen ausgewertet sind, ziehen sich 2 Personen (Daniel und Mario) zurück, um die versiegelte Kiste zu öffnen und die drei Schützenkönige zu ermitteln. Hier zählt nur der beste 10er Schuss.

Am Sonntagmittag gegen 12 Uhr, wenn die alte Königsfamilie abgeholt worden ist, wird auf dem Schützenfest die neue Königsfamilie verkündet.

Dieses Mal hatte ich das Glück, mit einem 10er-Teiler von 125 tausendstel Millimetern außerhalb der Mitte zu gewinnen, außerdem habe ich dann noch den Damen-Pokal von 95 tausendstel Millimetern außerhalb geschossen.



Schützen-Familie: Schützenkönig Armin, Schützenkönigin Therese und Jugend-Schützenkönigin Aliana

Nächstes Jahr an Pfingsten werde ich mit Fanfarenzug und dem Gewehrzug des Schützenvereines Düdelsheim und den anwesenden Gastschützenvereinen abgeholt. Ach, wie ich mich schon darauf freue!

Übrigens sind Daniel und Mario zu Verschwiegenheit verpflichtet und das war für Mario, glaube ich, ein sehr schwerer Abend, weil ich es schon gerne gewusst hätte, zumal ich ja auf den Damen-Pokal so gut geschossen hatte – er war verschwiegen wie ein Grab.

Liebe Grüße von der Schützenkönigin *Therese I.*





Adelheid Jung

Als ich von der Jubiläumseinladung hörte, stand für mich fest:  
„Da möchte ich dabei sein!“

Silvia und ich fuhren kurz vor 8 Uhr von München aus mit dem Zug  
nach Darmstadt. Das Welcome Hotel war von der Erreichbarkeit her  
mit öffentlichen Verkehrsmitteln perfekt.



Rainer, Stefan, Karen

wir waren alle sehr dankbar für die Wasserflaschen, die Sandra, Harald und Karen vorsorglich für uns besorgt hatten.

Um 15 Uhr trafen wir uns alle vor dem Hotel, um mit dem Bus zur Mathildenhöhe zu fahren, wo für uns eine Führung gebucht war. Bis es los ging, versorgten sich einige von uns im Souvenirshop mit Postkarten und Andenken, anderen suchten sich ein Schattenplätzchen zum Ausruhen – das Thermometer war mittlerweile auf über 30° geklettert und



Silvia, Sandra

Unsere Stadtführerin, die als Dienstinne aus der Zeit des beginnenden 20. Jahrhunderts kostümiert war, erzählte uns vom damaligen Leben der Frauen und von den Geschehnissen auf der Mathildenhöhe.



Hier könnt Ihr Euch über diese Künstlerkolonie informieren:

*„Im Juli 2021 wurde die „Mathildenhöhe Darmstadt“ in die Liste des UNESCO-Welterbes eingetragen. Sie ist ein herausragendes Beispiel für experimentelle Architektur des frühen 20. Jahrhunderts bestehend aus Hochzeitsturm, Ausstellungsgebäude, Museum Künstlerkolonie, Platanenhain und Künstlerhäusern.*

*Das Areal Mathildenhöhe wurde bereits im 19. Jahrhundert als Garten des großherzoglichen Hofes angelegt und nach Mathilde Karoline Friederike von Wittelsbach, der Gemahlin Großherzogs Ludwig III., benannt. Großherzog Ernst Ludwig gründete 1899 die Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe, die Darmstadt zu einem Mittelpunkt des Jugendstils und der europäischen Kunstentwicklung machte. Geschaffen mit dem Ziel einer Reform, die Kunst und Leben zusammenführt, drückt sich im Wirken der Künstlerkolonie der Aufbruch in die Moderne durch eine experimentelle Architektur, eine neue Raumkunst und zukunftsweisendes Design aus.*

*In der Folge von vier Ausstellungen (1901, 1904, 1908 und 1914) entstand auf der Mathildenhöhe eine Reihe zukunftsweisender Bauten mit Ausstattungen vom Mobiliar bis zum Geschirr, eingebettet in eine Parkanlage mit Skulpturen, Brunnen und Gartenpavillons. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wirkten auf der Mathildenhöhe insgesamt 23 Künstler, darunter so namhafte Persönlichkeiten wie Joseph Maria Olbrich, Peter Behrens oder Hans Christiansen.“*

Quelle: <https://www.darmstadt-tourismus.de/besuch/mathildenhoehe-darmstadt.html>  
entnommen am 15.08.2022, 16:30 Uhr





Edith, Christine



Karen



Therese, Mario



Edith, Harald







Während des Rundgangs



Hochzeitsturm und Russische Kapelle



Haus des Architekten  
und Designers  
Joseph Maria Olbrich

Nach 1 ½ Stunden, die wie im Flug vergangen waren, fuhren wir müde, aber voll inspirierender Eindrücke mit dem Bus zurück zum Hotel und machten uns chic für unser Abendbuffet.



Uli  
Rainer  
Karen

Sandra ließ bei ihrer Rede „50 Jahre LV Rhein-Hessen-Saar“ Revue passieren:



*„Liebe Mitglieder und Freunde  
des Landesverbandes Rhein-Hessen-Saar,*

*ich freue mich, dass trotz der immer noch belastenden Corona-Situation und der anfänglich zurückhaltenden Anmeldungen nun doch über 20 Personen nach Darmstadt gekommen sind, um mit uns gemeinsam das 50-jährige Bestehen unseres Landesverbandes Rhein-Hessen-Saar zu feiern.*

*Neben den Mitgliedern aus Rhein-Hessen-Saar dürfen wir viele Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet und tatsächlich allen Landesverbänden begrüßen, zudem die TROTZDEM-Redaktion und 2/3 des Bundesvorstands. Vielen herzlichen Dank für Eure Wertschätzung und Unterstützung!*

*Vor 50 Jahren, genau am 02.03.1972 wurde der Bezirk Frankfurt, wie er damals hieß, im Cafe Schwille in Frankfurt gegründet. Gründungsmitglieder waren Gisela Neumann, Friedrich Pakulla, Sigrid Greiner und Otto Schreck.*

*Ich freue mich sehr, dass Friedrich vor einiger Zeit wieder den Weg zu uns nach Rhein-Hessen-Saar gefunden hat. Sigrid ist ebenfalls noch Mitglied im VKM. Leider können sie heute nicht dabei sein.*

*Im Vorfeld dieser Veranstaltung hatte ich die Idee, eine Chronik zu erstellen, und war letztlich doch sehr überrascht, wie schwierig und zeitaufwändig die Umsetzung ist. Ich erhielt große Unterstützung und einen sehr wertvollen Schatz durch Margit Bötsch, die mir – Achtung – fast alle TROTZDEMs, angefangen ab der Ausgabe Nr. 1 zur Verfügung gestellt hat. 1000 Dank dafür!!! Auch von Sigrid und Joachim erhielt ich einiges an Dokumenten. Es war unglaublich schön, in den alten Unterlagen zu stöbern, und glaubt mir, das dauerte viele, viele Stunden.*

*Insgesamt haben 9 Personen den Landesverband in den letzten 50 Jahren geführt. Begonnen hat alles 1972 mit Gisela Neumann, danach kamen Sigrid Greiner und Regine Fröhlich. 1982 übernahm Joachim Boller die Bezirksleitung, wie es damals noch hieß. Es folgten ab 1988 Wolfgang Storm, danach Jürgen Knorr und ab 1992 Margret Müller, ab 1994 wieder Wolfgang Storm. 1997 bis 2000 führte ich den Landesverband, 2000 bis 2008 Dieter Fendel und seit 2008 müsst Ihr mich in dieser Position ertragen ☺.*

*Ich möchte ganz besonders Joachim erwähnen, der seit 40 Jahren fast ununterbrochen dem Landesvorstand angehört und dabei fast alle Ämter innehatte. Vielen Dank für das unermüdliche Engagement und den Mut, sich an die neuen Techniken wie Computer und E-Mail, Handy und WhatsApp heranzutasten!*

*Sehr viel haben wir auch Dieter zu verdanken, der seit sehr vielen Jahren aktiv im Verein tätig ist, alle Vorbereitungen für dieses Jubiläum getroffen hat und heute leider nicht dabei sein kann.*

*Aktuell besteht unser Team aus Joachim, Rainer, Volker, Harald und mir.*

*Selbsthilfegruppen haben es insgesamt nicht leicht in dieser modernen Zeit, wo man sich alle Informationen auch auf anderen Wegen*



*besorgen kann. Persönliche Treffen sind dafür heute nicht mehr erforderlich. Besonders die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass vieles auch online gemacht werden kann, sogar Selbsthilfetreffen können ohne besonderen Aufwand und kostengünstig digital „besucht“ werden. Sogar wir hatten unsere vergangene Mitgliederversammlung im März 2022 online durchgeführt.*

*Aufgrund unseres großen Einzugsgebietes, Rheinland-Pfalz, Saarland und das südliche Hessen, hatten wir in der Vergangenheit einen „digitalen Stammtisch“ getestet – es war gar nicht mal schlecht und verdient sicherlich eine Wiederholung.*

*Aber, Selbsthilfegruppen leben vom Austausch LIFE!*

*Daher bin ich sehr glücklich, dass wir heute hier zusammengekommen sind.*

*Stöbert gerne in der Chronik und in den Fotos aus alten Zeiten. Diese Auseinandersetzung mit der Vergangenheit hat mir nochmal bewusst gemacht, wie wertvoll der VKM ist und was wir alles bereits erreicht haben. Es soll Mut machen und Kraft geben, uns weitere Ziele in der Zukunft zu setzen, um gemeinsam die Lebenssituation von uns Kleinvüchsigen immer weiter zu verbessern.*

*Ganz zum Schluss möchte ich noch meiner Familie, besonders meinem Mann Harald danken, der mich immer wieder unterstützt, besonders, wenn ich vor technischen Hürden stehe und – und ich denke, das ist das Anstrengendste - mich und meinen Dickschädel immer ertragen muss, wenn mal wieder „Vereinsarbeit“ ansteht 😊.*

*Ich wünsche uns allen nun einen schönen Abend bei gutem Essen und vielen interessanten Gesprächen.“*

*Sandra Berndt  
Darmstadt, 13.08.2022*



Nach dieser Rede und einem exzellenten Essen – ganz herzlichen Dank an den Landesverband für die Einladung! – haben wir den Abend an der Bar im Freien ausklingen lassen. Sandra hatte viele Fotos aus vergangenen Jahren und verschiedene Ausgaben der TROTZDEM mitgebracht, die erste aus dem Jahr 1974! Da war es kein Wunder, dass über Erinnerungen „Weißt Du noch ...“, „Wer ist das ...“, „Da waren wir noch jung ...“ die Zeit wie im Flug verging.



Karen, Silvia, Adelheid



Hartmut, Adelheid, Sabine

Am nächsten Morgen machten wir uns nach einem opulenten Frühstücksbuffet wieder auf den Heimweg in die unterschiedlichsten Richtungen.

Ich bin sehr froh darüber, die Reise nach Hessen unternommen zu haben, und dankbar dafür, dass ich dieses großartige Jubiläum habe mitfeiern dürfen. Ich finde es sehr bereichernd, Veranstaltungen anderer Landesverbände mitzerleben, deren Geschichte kennenzulernen und sich mit den Mitgliedern auszutauschen.

Mein großer Dank geht an Sandra Berndt und ihre Familie für die Organisation dieses in kultureller, kulinarischer und gesellschaftlicher Hinsicht gelungenen Treffens! Dank auch an Dieter Fendel, der bei der Organisation mitgewirkt hat, krankheitsbedingt aber leider nicht dabei sein konnte.



50 Jahre VKM: Joachim, Karin, Harald, Sandra, Rainer, Uli

Leider haben wir bei diesem Treffen auch erfahren, dass es einigen Mitgliedern verschiedener Landesverbände gesundheitlich nicht gut geht. Auf diesem Wege wünsche ich allen gute Besserung!



# Interessantes aus den Medien

## Reise & Urlaub

### Reintalersee wird für alle barrierefrei erlebbar

Nach vier Jahren Verhandlungen mit der Umweltbehörde, den Grundeigentümern und den Förderstellen fand jetzt der Spatenstich für das Projekt „barrierefreier Reintalersee“ in Österreich statt.



Spatenstich am Reintalersee mit (v.l.) Bernhard Zisterer (Bürgermeister Kramsach), Markus Kofler (Geschäftsführer Alpbachtal Tourismus), Landesrat Johannes Tratter und Johann Rieser (2. Obmann Stellvertreter TVB Alpbachtal).  
(Foto: TVB Alpbachtal/Grießenböck © TVB Alpbachtal/Grießenböck)



Der Weg entlang des Reintalersees wurde in den letzten Jahren nur notdürftig saniert. Damit das Naherholungsgebiet weiterhin zugänglich bleibt, verfolgte der Tourismusverband Alpbachtal & Tiroler Seenland als Projektträger gemeinsam mit den weiteren Partnern der Seeverwaltung Reintalersee, dem Land Tirol und der Gemeinde Kramsach das Projekt „barrierefreier Weg entlang des Reintalersees“. Zur dringend erforderlichen Sanierung des Weges laufen seit gut vier Jahren die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden und den Grundeigentümern. Die Verzögerung ergab sich aufgrund der Pandemie und fehlender Zustimmungen zu geplanten Maßnahmen. Jetzt fand der Spatenstich für das barrierefreie Projekt statt.

Der Weg soll für Familien mit Kinderwagen und für körperlich beeinträchtigte Personen zugänglich gemacht werden. Voraussetzungen für die Sanierung sind eine nachhaltige und naturnahe Bauweise des Weges.

„Mit dem heutigen Spatenstich erfolgt der Startschuss für die Umsetzung des seit Jahren geplanten barrierefreien Wanderwegs um den Reintalersee. Ich bedanke mich beim Tourismusverband, Bürgermeister Zisterer und der Seeverwaltung für die Beharrlichkeit mit der dieses durchaus komplizierte Unterfangen vorangetrieben wurde. Mit der Realisierung des barrierefreien Wanderweges und des barrierefreien Bewegungsparks direkt am See, setzten wir hier einen wichtigen Impuls und machen dieses Freizeit- und Naturjuwel für jeden zugänglich und erlebbar“,

sagt Landesrat Johannes Tratter.



Bei Projekten wie diesen ist eine ökologische Bauaufsicht vorgeschrieben. Sie ist mit der Überwachung und Einhaltung der naturschutzrechtlichen Auflagen beauftragt.

„Das bedeutet, dass auch dieser Weg nur in enger Abstimmung mit allen Behörden, wie Forst, Umweltschutz, Wasserrecht, usw. naturverträglich umgesetzt werden kann“, erklärt Markus Kofler, Geschäftsführer von Alpbachtal Tourismus.

### **Schonende Wegsanierung**

Die Wegführung wird größtenteils auf den bestehenden Wegtrassen verlaufen. Die Gesamtlänge der Runde um den Reintalersee beträgt ca. 3,5 Kilometer. Davon werden rund 1300 Laufmeter saniert. Die Gesamtbreite des Weges variiert zwischen 1,20 bis 1,80 Meter. Um die Natur zu schonen werden Teilstücke des Weges als Holzstege ausgeführt. Im Bereich des Seeablaufs wird eine neue Brücke für das gefahrlose Überqueren gebaut. Teilweise werden Uferabschnitte im Rahmen der Baumaßnahmen saniert. Nicht benötigte Wegabschnitte werden renaturiert und mit vor Ort gelösten Bewuchsnarben revitalisiert. Der Bankettbereich wird mit heimischen Pflanzen und Gehölzen aufgeforstet.



## Barrierefreier Zugang zum See und Bewegungsparks



Blick auf den winterlichen See. Eine barrierefreie Seezugangs-Rampe (am Nordufer) wird den Einstieg ins Wasser erleichtern.  
(Foto: TVB Alpbachtal/Grießenböck © TVB Alpbachtal/Grießenböck)

Neben dem barrierefreien Weg sind weitere Maßnahmen in der Umsetzung. Eine Badestelle mit barrierefreier Seezugangsrampe entsteht am Nordufer. Fünf barrierefreie Rastplätze werden errichtet. Der Neubau von drei Brücken sowie ein Bewegungspark mit barrierefreien Elementen am Westufer soll für therapeutische Bewegungseinheiten für Menschen mit Handicap entstehen. Der Bewegungspark wird auch für Kinder mit eingeschränkter Mobilität einige Stationen bieten – unter anderem eine barrierefreie Rollstuhlschaukel, Kraftstationen und ein Karussell für Rollstuhlfahrer.

Der Tourismusverband hat das Projekt als LEADER-Förderprojekt beim Regionalmanagement Kitzbühler Alpen eingereicht. „Durch die barrierefreie Planung konnten wir eine sehr gute Förderquote erzielen“, ergänzt Markus Kofler.

Unter größtmöglicher Sorgfalt und Rücksichtnahme auf die Umwelt werden die Vorgaben der Behörden umgesetzt. Die großflächige Holzentnahme am Westufer fand bereits vor der Bauvergabe statt. Laut Projektverantwortliche habe die Holzentnahme nichts mit der geplanten Wegsanierung zu tun. Für den Weg hätten in diesem Bereich nur wenige Bäume gefällt werden müssen. Im November 2022 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Der Reintalersee ist eines der beliebtesten Naherholungs- und Ausflugsgebiete im Tiroler Unterland. Die Seeverwaltung Reintalersee mit den Partnern Land Tirol, Gemeinde Kramsach und Tourismusverband Alpbachtal & Tiroler Seenland verfolgen seit einigen Jahren die Aufgaben der Instandhaltung und Instandsetzung der Wege und Anlagen rund um den See um dieses Naherholungsgebiet unter Rücksichtnahme auf Flora und Fauna weiterhin zugänglich zu erhalten.

In den letzten Jahren wurden bereits neue Toiletten- und Sanitäranlagen gebaut. Der Spielplatz beim Westufer wurde erweitert und teilweise erneuert. Ebenso wurden bei den Liegewiesen die Uferbereiche saniert.



Quelle: ROLLINGPLANET, 16. Februar 2022

## Herausforderungen behinderter Menschen als Querschnittsthemen verankern



Foto von Rika Esser  
Copyright „HMSI“

Wiesbaden (kobinet) Rika Esser tritt dafür ein, dass die Themen, die Menschen mit Behinderungen betreffen, noch stärker als Querschnittsthemen auf Landesebene verankert werden. kobinet-Redakteur Ottmar Miles-Paul führte mit der Beauftragten der hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen, die vor gut zwei Jahren ihr Amt antrat, folgendes Interview über ihr Wirken in Zeiten der Corona-Pandemie, die Stärken der hessischen Behindertenpolitik und über entsprechende Herausforderungen, die noch angegangen werden müssen.

**kobinet-nachrichten:** Vor gut zwei Jahren, am 2. März 2020, fand die Veranstaltung zu Ihrer Amtseinführung als Landesbehindertenbeauftragte in Hessen statt. Was hat sich seither für Sie persönlich verändert?

**Rika Esser:** Während meiner vorhergehenden beruflichen Stationen habe ich vielfältige Erfahrungen in der Behindertenpolitik gesammelt, nicht nur in Deutschland, sondern auch im internationalen Bereich. Ich habe aber auch immer wieder in Arbeitsbereichen außerhalb der

"klassischen" Behindertenpolitik gearbeitet, wie dem Bundesratsreferat eines Landesministeriums. Ich freue mich, hier mein Wissen und meine Erfahrungen miteinander kombinieren und einbringen zu können. Für mich persönlich hat sich verändert, dass ich in diesem Amt in der Lage bin, eigene inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, was ich sehr schätze.

**kobinet-nachrichten:** Kurz nach Ihrer Amtseinführung begann die Corona-Pandemie. Wie hat dies Ihre bisherige Amtszeit und vor allem die Behindertenpolitik in Hessen geprägt?

**Rika Esser:** Mein Arbeitsalltag ist stark durch die Auswirkungen der Pandemie geprägt worden. Die meisten Vorgänge wickeln wir mittlerweile papierlos ab. Unsere wöchentlichen Teambesprechungen finden vor dem PC und nicht im Büro statt. Aber gerade für ein Amt wie das meine ist der persönliche Austausch enorm wichtig. Entscheidungsträger\*innen beraten, die Vermittlung in kontroversen Diskussionsprozessen und das Einbringen spezifischer Perspektiven, all das wird durch ein direktes Gespräch erleichtert, was durch die Pandemie nur noch selten möglich war.

Corona nahm aber auch starken Einfluss auf die inhaltliche Agenda. Einerseits erreichten meine Dienststelle sehr viele Eingaben von Bürger\*innen mit Behinderungen, die durch die Auswirkungen der Pandemie in elementare Bedrängnis geraten waren. Hier haben mein Team und ich versucht, im Rahmen unserer vermittelnden Beratung zu helfen, wo immer uns das möglich war. Gemeinsam mit den Behindertenbeauftragten von Bund und Ländern habe ich mich auch öffentlich immer wieder zur Lage von Menschen mit Behinderungen während der Pandemie positioniert.

Weiterhin entstanden durch die Pandemie neue Aufgaben. So wurde ich zum Beispiel in das neu geschaffene interne Gremium "COVID-19-Eingliederungshilfe" im Sozialministerium eingebunden. Dieser Kreis aus Vertreter\*innen der hessischen Eingliederungshilfe und der Landesverwaltung erörterte die sich schnell verändernden

Herausforderungen der Pandemie und diskutierte Maßnahme zu deren Bewältigung.

**kobinet-nachrichten:** Welche Stärken sehen Sie in der hessischen Behindertenpolitik?

**Rika Esser:** Hessen ist ein wirtschaftsstarkes Bundesland. Daraus resultiert auch für unsere Mitbürger\*innen mit Behinderungen eine echte Chance auf Teilhabe am Arbeitsleben. Im Bereich der Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen gibt es bereits eine gute Grundlage für Inklusion, die weiter ausgebaut werden sollte. Hier setzt meine Initiative des "Forums Inklusive Privatwirtschaft" an. An ihm sind Vertreter\*innen der Arbeitgeber\*innen, der Arbeitnehmer\*innen, der Reha-Träger\*innen, aus der Wissenschaft und Verwaltung beteiligt. Bei regelmäßigen Treffen erörtert dieser Kreis, wie die Inklusion schwerbehinderter Arbeitnehmer\*innen weiter vorangebracht werden kann.

**kobinet-nachrichten:** Und wo besteht noch kräftiger Handlungsbedarf?

**Rika Esser:** Bleiben wir beim Thema Arbeit und Beschäftigung: Der demografische Wandel arbeitet uns entgegen. Statistisch betrachtet sind Menschen mit Behinderungen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung eher älter. Viele Arbeitnehmer\*innen mit Behinderungen scheiden in nächster Zeit aus dem Berufsleben aus. Für die Beschäftigungsquote heißt das beispielsweise, dass wir im hessischen Landesdienst mit unseren Anstrengungen nicht nachlassen dürfen, um unsere Spitzenposition bei der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen im Bundesvergleich zu behalten.

Die Barrierefreiheit ist, wie in den anderen Ländern auch, ein Dauerbrenner: um eine flächendeckende Barrierefreiheit sowohl baulich als auch kommunikativ und im Verkehr zu erreichen, sind noch große Anstrengungen nötig. Hier müssen wir am Thema "dranbleiben".



**kobinet-nachrichten:** Welche Wünsche haben Sie noch für den weiteren Verlauf Ihres Wirkens als Landesbehindertenbeauftragte von Hessen?

**Rika Esser:** Ich würde mich sehr freuen, wenn eine verbesserte pandemische Lage mir die Möglichkeit gäbe, öfter mit den Menschen in Hessen in Kontakt zu kommen. Hierzu plane ich beispielsweise in diesem Sommer eine Reihe von Ortsterminen im gesamten Bundesland.

2019 hat der Gesetzgeber das Hessische Behinderten-Gleichstellungsgesetz novelliert. Dabei wurde eine neue Aufgabe für die Landesbeauftragte definiert: die mit der Inklusion auf der kommunalen Ebene befassten Akteur\*innen sollen unterstützt und der Erfahrungsaustausch gefördert werden. Ich freue mich sehr, dass ich inzwischen eine gute und vertrauensvolle Arbeitsbeziehung zu den drei kommunalen Spitzenverbänden aufbauen konnte. Auf der Grundlage eines Entwurfs des Inklusionsbeirats arbeiten wir aktuell am Entwurf von Satzungsmustern. Diese sollen die Etablierung kommunaler Behindertenbeauftragter erleichtern. Mit der Veranstaltung "Inklusion in hessischen Kommunen" im vergangenen November hat ein produktiver Erfahrungsaustausch vielfältiger Akteur\*innen auf kommunaler Ebene stattgefunden. Diese Aktivitäten möchte ich in der laufenden Legislaturperiode weiter ausbauen.

Schließlich würde ich mich freuen, wenn es uns gelingt, die Themen, die Menschen mit Behinderungen betreffen, noch stärker als Querschnittsthemen auf Landesebene zu verankern. Hier möchte ich dazu beitragen, den Austausch zwischen Interessenvertretungen, Politik und Verwaltung weiter zu vertiefen.

Quelle: kobinet-nachrichten, Ottmar Miles-Paul, 23.03.2022



# BEHINDERUNG

## **Parkplätze oft nicht barrierefrei**

Mehr als ein Drittel der sogenannten Behindertenparkplätze sind nicht barrierefrei. Das geht aus einer Studie des Auto Clubs Europa (ACE) hervor, der im vergangenen Jahr 2653 Parkflächen untersucht hat. Besonderen Nachholbedarf gibt es bei E-Ladestellen und Kassenautomaten.

In Hessen, wo mit 664 die meisten Parkplätze getestet wurden, fielen über die Hälfte (52 Prozent) wegen mangelhafter Barrierefreiheit durch. Der ACE gab nur 40 Prozent der bundesweit untersuchten Parkplätze die Note „gut“, während lediglich 24 Prozent der getesteten Parkflächen „sehr gut“ abschnitten. Spitzenreiter in Bezug auf die Barrierefreiheit ist Sachsen – hier wurden 62 Prozent der Parkplätze mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Bei den bundesweiten Parkplatzchecks wurden laut ACE 2653 Parkflächen in 430 Parkhäusern untersucht.

### **Hamburg ist spitze**

Zu den Prüfkriterien zählten unter anderem Größe, ausreichende Beleuchtung, Ausschilderung sowie der Zugang zu einem barrierefreien Kassenautomaten und einer barrierefreien E-Ladesäule.

Wer auf Barrierefreiheit angewiesen ist und sein E-Auto aufladen will, hat in Hamburg die besten Karten: Alle untersuchten Parkhäuser verfügten dort auch über barrierefrei zugängliche Ladesäulen. In Niedersachsen wiesen nur noch 43 Prozent der getesteten Parkhäuser barrierefreie Ladeplätze für E-Autos auf, in Thüringen waren es 40 Prozent und in Sachsen 38 Prozent. Anderswo sah es noch schlechter aus: Die Verfügbarkeit dieser speziellen Parkplätze rangierte in den übrigen Ländern zwischen elf und 32 Prozent.



Das Ergebnis verdeutlicht, dass das Bewusstsein für barrierefreies Parken weiterhin unzureichend ist. Der VdK fordert die Politik dazu auf, mehr Parkraum für mobilitätseingeschränkte Menschen zu schaffen. Das Angebot müsse sich an der Zahl der Menschen orientieren, die darauf angewiesen sind, und dürfe sich nicht nach der Knappheit des Parkraums richten.

*Rechtliche Vorgaben:* Einen großen Nachholbedarf sieht der VdK auch bei den Stromtankstellen und fordert, schon bei der Planung der Ladesäulen die Barrierefreiheit zu berücksichtigen. *„Ziel muss sein, dass die öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Fahrzeughalter mit Beeinträchtigung, insbesondere für Rollstuhl- und Rollatornutzer, barrierefrei gestaltet wird“*, fordert VdK-Präsidentin Verena Bentele. Deshalb müsse die Vorgabe zur barrierefreien Gestaltung verbindlich in alle rechtlichen Grundlagen, Förderprogramme und Ausschreibungen aufgenommen werden.

Der ACE berichtet, dass nach der Veröffentlichung der Umfrageergebnisse Parkhausbetreiber auf die Verbesserungsvorschläge reagiert haben. Sie ließen wissen, dass sie bereits E-Ladesäulen barrierefrei umgebaut hätten.

Quelle: „Sozialverband VdK Deutschland“, 2. März 2022



Pressemitteilung

## Vorher wissen, ob der Aufzug geht

**Der Sozialhelden e.V. und die Berliner Verkehrsbetriebe starten Pilotprojekt für Aufzug-Abo**

**[Berlin, 24.03.2022] – Am U-Bahnhof Stadtmittel in Berlin ist die Zukunft bereits angekommen: Reisende können dort jetzt über einen QR-Code die Aufzüge, die zu den U-Bahnlinien U2 und zur U6 führen, abonnieren. Fahrgäste erhalten ab dann in Echtzeit E-Mail-Benachrichtigungen, falls einer der Aufzüge ausfällt oder nach einer Reparatur wieder benutzt werden kann. Der Berliner Verein Sozialhelden, der sich für Barrierefreiheit engagiert, hat**

**diese Technologie entwickelt. Zusammen mit ihrem langjährigen Partner BVG haben sie jetzt eine Testphase für das kostenlose Aufzug-Abo gestartet. Damit erhalten Nutzer\*innen erstmals automatisch eine Nachricht, wenn „ihr“ Aufzug betroffen ist. Diesen Service möchte der Sozialhelden e.V. danach möglichst auf alle Aufzüge in Berlin ausweiten.**

“Wer mit dem Kinderwagen, einem schweren Koffer oder dem Rollator unterwegs ist, weiß, wie nervig es ist, wenn der Aufzug an der U-Bahnstation plötzlich nicht funktioniert. Aber für einen Rollstuhlfahrer wie mich ist es oft das Ende der Reise”, sagt Inklusions-Aktivist und Gründer des Sozialhelden e.V. Raul Krauthausen. **“Mit dem Aufzug-Abo wollen wir solche Situationen vermeiden. Denn wenn ich vorher weiß, dass der Fahrstuhl, den ich unbedingt brauche, nicht fährt, kann ich meine Route ändern und komme trotzdem ans Ziel”.**

Mit dem kostenlosen Aufzug-Abo leisten der Sozialhelden e.V. und die BVG echte Pionierarbeit, denn es ist – zumindest nach den Recherchen – das erste seiner Art. Fahrgäste der BVG müssen dazu lediglich ihre E-Mail-Adresse in ein Formular eingeben. Das kann direkt über einen Link bequem von zu Hause oder am Aufzug über das Scannen eines QR-Codes angesteuert werden. Ab dem Zeitpunkt der Anmeldung werden Abonent\*innen in Echtzeit informiert, sobald der gewählte Aufzug ausfällt oder wieder einsatzbereit ist. “Das Abo-Feature befindet sich jetzt in der Testphase. Wenn es gut läuft und unsere Kund\*innen es annehmen, können wir uns gut vorstellen, das Angebot auf weitere Aufzüge ausweiten”, sagt Hanna Matthies, Beauftragte für Fahrgäste mit Behinderungen bei der BVG. “Wichtig ist in der Testphase, dass jetzt viele Berliner\*innen mitmachen und uns Feedback geben.”

Die BVG informiert bereits über verschieden Kanäle ihre Aufzugstörungen auch in Echtzeit. Über die FahrInfo (in der App und im Web) bekommen Nutzer\*innen die Info ebenso wie über die Verkehrsmeldungen auf BVG.de, die Servicenummer 030 256-22096 sowie schon jetzt natürlich auch über das Web-Angebot des Sozialhelden e.V. brokenlifts.org. “Mit dem Aufzug-Abo gehen wir jetzt einen Schritt weiter und stellen die Aufzugdaten nutzerfreundlich zur Verfügung”, sagt Jonas Deister, Geschäftsführer beim Sozialhelden e.V.. **“Unser Ziel ist es, das Aufzug-Abo überall da anzubieten, wo wir Daten zu Aufzügen haben.”**

Für die Digitalisierung von Aufzugdaten setzt sich der Sozialhelden e.V. schon seit vielen Jahren ein. Dazu bündeln sie Daten von Aufzugherstellern sowie Verkehrsbetreibern und stellen sie in ihrer Online-Karte für rollstuhlgerechte Orte, der Wheelmap.org, zur Verfügung. Die BVG gehört zu den Datenpartnern der ersten Stunde. 2019 wurde der Verein für diese Arbeit mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

Grundlagen für dieses neue Serviceangebot wurden unter anderem im Projekt ELEVATE geschaffen, das im Rahmen der Förderinitiative mFUND durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) gefördert wurde.

Quelle: SOZIALHELDEN e. V., Simone Katter, 23. März 2022



## VdK Berlin-Brandenburg startet Fotowettbewerb

Sei es mit der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®), unseren Mobilitätshilfediensten für Seniorinnen und Senioren oder unserem sozialpolitischen Engagement: 70 Jahre VdK Berlin-Brandenburg bedeuten auch 70 Jahre unermüdlichen Einsatz für die Barrierefreiheit in Berlin und Brandenburg.



© Portugese Gravity / Unsplash

Klar ist aber auch – es gibt noch viel zu tun. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln verreisen, das Internet nutzen, zum Arzt, zur Universität oder ins Kino gehen: Es gibt viele Barrieren – nicht nur für Menschen mit Behinderung.

Diese Barrieren des Alltags wollen wir sichtbar machen und läuten unser Jubiläumsjahr mit einem großen Fotowettbewerb ein, zu dem wir Sie herzlich einladen. Mitmachen kann jede\*r – ehrenamtlich Aktive, VdK-Mitglied oder Nicht-Mitglied, betroffene Berliner\*innen und

Brandenburger\*innen. Schicken Sie uns ein Foto, das „Ihre“ ganz persönliche Barriere zeigt. Dabei geht es uns um eine weite Definition von Barrieren, nämlich um Barrieren, denen wir alle tagtäglich begegnen – das kann eine zu hohe Bordsteinkante sein, ein nicht funktionierender Aufzug, der Familien mit Kinderwagen vor Herausforderungen stellt oder Online-Anträge, die für ältere Mitmenschen nicht ausfüllbar sind. Wenn Sie möchten, erzählen Sie uns gerne auch Ihre Geschichte dazu. Zum Abschluss des Fotowettbewerbs wird das beste Foto auf unserer Jubiläumsveranstaltung am 7. Dezember prämiert.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und sind gespannt auf Ihre Beiträge. Bitte schicken Sie Ihre Bilder an [presse-berlin-brandenburg@vdk.de](mailto:presse-berlin-brandenburg@vdk.de)

Sie haben bereits gedruckte Bilder? Dann lassen Sie uns Ihr Foto auch gerne auf dem Postweg zukommen:

**Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e. V.**  
**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
**Linienstraße 131**  
**10115 Berlin**

Mit der Zusendung Ihres Bildes erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Ihr Bild in unserer VdK-Zeitung, auf unserer Webseite oder unseren Social-Media-Kanälen veröffentlichen.

**Einsendeschluss ist der 13. November 2022.**

Quelle: „Sozialverband VdK Berlin - Brandenburg e. V.“, 30. März 2022





# FOTO

Wettbewerb

SOZIALVERBAND

**VaK**

BERLIN-BRANDENBURG

70  
JAHRE

Schicken Sie uns ein  
Foto, das „Ihre“ ganz  
persönliche Barriere zeigt.

Einsendeschluß 13. November 2022

Foto: © Karsten Emmer / Unplash



**Wir suchen** Ihr Foto  
zu Barrieren des Alltags

**Mitmachen** kann jede/jeder:  
Mitglieder und Nichtmitglieder

**So geht's** Schicken Sie uns ein Foto, das „Ihre“  
ganz persönliche Barriere zeigt. Dabei  
geht es uns um eine weite Definition von Barrieren –  
das kann eine zu hohe Bordsteinkante sein, ein nicht  
funktionierender Aufzug, der Familien mit Kinderwagen  
vor Herausforderungen stellt oder Online-Anträge, die  
für ältere Mitmenschen nicht ausfüllbar sind.

**Kontakt** Bitte schicken Sie Ihre Fotos per E-Mail  
an  
**presse-berlin-brandenburg@vdk.de**

oder postalisch an:

Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e. V.  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Linienstraße 131  
10115 Berlin

**Ausstellung** Eine Jury prämiert das beste Foto  
des Wettbewerbs. Dieses wird auf  
unserer Jubiläumsveranstaltung am 7. Dezember 2022  
prämiert.

Mit der Zusendung Ihres Fotos erklären Sie sich damit einver-  
standen, dass wir dieses in unserer VdK-Zeitung, auf unserer  
Webseite oder unseren Social-Media-Kanälen veröffentlichen.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SOZIALVERBAND

**VdK**

BERLIN-BRANDENBURG



# BEHINDERUNG

## Diversität in den Medien: Bühne frei für Inklusion

### **Künstler, Sportler und Models mit Behinderung sind in den Medien noch immer die Ausnahme, aber sie holen auf**

Ein kleinwüchsiger Sportler tanzt vor einem Millionenpublikum, ein einarmiges Model nimmt an der Miss-Germany-Wahl teil, und ein rollstuhlfahrender Comedian scherzt im Fernsehen über Menschen mit Behinderung. Läuft gut mit der Inklusion, könnte man denken. Doch Vorsicht: Das Bild trügt.

Als die Musik im Fernsehstudio in Köln-Ossendorf langsam verklingt, reißt es das Publikum der RTL-Show „Let’s Dance“ von den Sitzen – Applaus brandet auf. Auf der Tanzfläche steht der kleinwüchsige Matthias Mester und lächelt erschöpft in die Kameras. Mehr als vier Millionen Fernsehzuschauer haben ihm gerade dabei zugesehen, wie er mit der Profitänzerin Renata Lusin einen eleganten Walzer aufs Parkett gelegt hat. Mester ist der erste Teilnehmer in der 16-jährigen Geschichte von „Let’s Dance“, der kleinwüchsig ist.

### **Bild positiv verändern**

Für den 1,42 Meter großen ehemaligen Sportler, der 2008 bei den Paralympics in Peking die Silbermedaille im Kugelstoßen gewann, ist die Teilnahme bei „Let’s Dance“ eine Riesenchance. Er sieht sich als Botschafter und Vorbild für Menschen mit Behinderung, die im Alltag benachteiligt oder unterschätzt werden, so wie er es wegen seiner Körpergröße erlebt. *„Ich weiß, was Menschen mit Behinderung durchmachen, deshalb empfinde ich es als meine Pflicht, zur Inklusion beizutragen“*, sagt der 35-Jährige. Er hat den Eindruck, dass Menschen



mit Behinderung heute häufiger als früher im Fernsehen zu sehen sind. *„Das macht etwas mit der Gesellschaft und kann die Wahrnehmung positiv verändern.“*

Ist das wirklich so? Tauchen Menschen mit Behinderung heute öfter in der Öffentlichkeit auf? Mester ist ein Beispiel, aber nicht das einzige. Die kleinwüchsige Schauspielerin Christine Urspruch spielt im Tatort eine Rechtsmedizinerin, und der Rollstuhl fahrende Comedian Tan Caglar tritt häufig in TV-Satiresendungen auf. Für Schlagzeilen sorgte kürzlich die Teilnahme der armamputierten Gina Rühl an der Wahl zur Miss Germany. Die 22-Jährige, die sich auf ihrem Instagram-Kanal selbst als *„einarmige Prinzessin“* bezeichnet, war die erste Teilnehmerin mit einer Behinderung und schaffte es sogar bis in das Finale.

Doch der Schein trügt, sagt Professor Elizabeth Prommer, Direktorin des Instituts für Medienforschung an der Universität Rostock. Sie hat untersucht, wie stark unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen in den Medien vertreten sind. Das Ergebnis für Menschen mit Behinderung ist ernüchternd: Sie sind deutlich unterrepräsentiert.

## **Große Ausnahmen**

In den Fernsehprogrammen, die Prommer und ihr Team im Auftrag der MaLisa Stiftung für die Studie *„Audiovisuelle Diversität“* analysierten, hatten nur 0,4 Prozent der Hauptakteure eine sichtbare schwere Behinderung. In der Bevölkerung sind es laut Studie wesentlich mehr, nämlich schätzungsweise rund sechs Prozent. Für die vorliegende Studie hat das Forscherteam im Jahr 2020 mehr als 3000 Fernsehsendungen ausgewertet und neben der Medienpräsenz von Frauen erstmals auch die von Menschen mit Migrationshintergrund, homosexueller Orientierung oder mit sichtbarer Behinderung in den Medien untersucht.



*„Menschen mit Behinderung sind im Fernsehen noch die große Ausnahme. Und wenn sie zu sehen sind, wird aus ihnen oft etwas Besonderes gemacht“, sagt die Wissenschaftlerin. Sie nennt dieses Phänomen das „Einhorn-Prinzip“. „Besser wäre es, wenn sie in einer Alltagsfunktion im Fernsehen zu sehen wären, zum Beispiel als Nachrichtensprecher, der täglich in unseren Wohnzimmern erscheint.“*

## **Toleranz fördern**

Prommer begrüßt, dass Sendungen wie „Let’s Dance“ oder auch „Germany’s Next Topmodel“ stärker auf Diversität setzen und das offensiv vermarkten. Es sei wichtig, Vielfalt zu zeigen, um Toleranz zu fördern und Vorurteile abzubauen. *„Aber ein oder zwei Fernsehformate reichen da noch lange nicht aus“, sagt sie.*

Comedian Tan Caglar ist dennoch optimistisch. Das Thema *„Diversität im Fernsehen“* sei aktuell wie nie zuvor und helfe speziell auch Menschen mit Behinderung: *„Was wir regelmäßig sehen, empfinden wir als normal, und ich bin froh, dass es momentan einen klaren Aufschwung in diese Richtung gibt.“* Er hofft, dass das keine Modeerscheinung bleibt, sondern zum Dauerzustand wird.

Gina Rühl geht noch einen Schritt weiter. *„Eigentlich kann ich das Wort, divers‘ nicht mehr hören“,* sagt die Management-Studentin. Sie hofft, dass der Begriff sich irgendwann überholt, wenn das Denken in Gruppen komplett aufhört. *„Unser Ziel sollte es sein, dass wir als Gesellschaft jeden so akzeptieren, wie er ist, unabhängig von der Hautfarbe oder Religion, oder ob er oder sie eine Behinderung hat.“*

Quelle: Jörg Ciszewski, Sozialverband VdK Deutschland, 11. April 2022  
[https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/behinderung/84463/diversitaet\\_in\\_den\\_medien\\_buehne\\_frei\\_fuer\\_inklusion](https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/behinderung/84463/diversitaet_in_den_medien_buehne_frei_fuer_inklusion)

## BEHINDERUNG

### **Regierung bricht Versprechen: Zuschuss für barrierefreies Umbauen entfällt**

Bundesweit fehlen rund 2,4 Millionen barrierefreie Wohnungen, und der Bedarf wächst. Für einen entsprechenden Umbau konnte bisher ein Investitionszuschuss der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragt werden. Damit ist nun Schluss. Die Ampel-Koalition hat das beliebte Förderprogramm für das Jahr 2022 komplett eingestellt.

Im Koalitionsvertrag war ursprünglich mehr Geld für den Abbau von Barrieren und altersgerechtes Wohnen angekündigt worden. *„Die Regierung darf ihr Versprechen nun nicht brechen, und erst recht nicht den KfW-Investitionszuschuss in Höhe von bis zu 6250 Euro komplett streichen“*, kritisiert VdK-Präsidentin Verena Bentele. *„Die Streichung muss vom Parlament zurückgenommen werden. Wir brauchen keine hohlen Versprechen, wir brauchen Taten“*, so Bentele.

Der Regierungsentwurf zum aktuellen Bundeshaushalt 2022 sieht keine Bundesmittel mehr für die Förderung des Bundesprogramms *„Altersgerecht Umbauen – Zuschuss Barrierereduzierung“* vor. Bereits seit Juni 2021 waren die Fördergelder ausgeschöpft. Damit fehlt ab diesem Jahr ein wichtiger Zuschuss, um beispielsweise das Bad barrierefrei zu gestalten, Stufen vor Gebäudeeingängen zu beseitigen oder altersgerechte Assistenzsysteme zu installieren. Alle Maßnahmen, die es Menschen auch im Alter und bei Pflegebedürftigkeit ermöglichen sollen, solange wie möglich eigenständig zu Hause zu wohnen. Abgesehen davon, dass die Pflegekasse gleichzeitig die Kosten für die teure stationäre Pflege spart.



Das Institut Wohnen und Umwelt hat das alte Förderprogramm 2020 ausgewertet. Es sei wirksam und zielführend und sollte fortgeführt werden, so das Institut. Der VdK fordert, das Programm aufzustoßen. Zudem sollte es künftig möglich sein, die Förderung mit Zuschüssen der Pflegekasse zu verbinden. Diese Forderungen brachte der VdK auch im Gespräch mit Bundesbauministerin Klara Geywitz am 10. März vor, die sich offen dafür zeigte. Trotzdem erfolgte die plötzliche Kehrtwende.

Quelle: Sabine Kohls, Sozialverband VdK Deutschland, 26. April 2022

[https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/behinderung/84655/regierung\\_bricht\\_versprechen\\_zuschuss\\_fuer\\_barrierefreies\\_umbauen\\_entfaellt](https://www.vdk.de/deutschland/pages/themen/behinderung/84655/regierung_bricht_versprechen_zuschuss_fuer_barrierefreies_umbauen_entfaellt)

## „Sportschießen kann wirklich jeder“

Der kleinwüchsige Paralympics-Athlet Moritz Möbius aus Gengenbach steigt in den Weltcup ein



ZELL AM HARMERSBACH. Die Olympia-Anlage der Sportschützen in Hochbrück bei München ist die weltweit größte ihrer Art. Sie wurde eigens für die Olympischen Sommerspiele des Jahres 1972 errichtet, wird also nun 50 Jahre alt.

Eines gab es aber noch nie in Hochbrück: einen Para-Weltcup. Von diesem Mittwoch an werden sich die besten Sportschützinnen und Sportschützen mit Behinderung auf der mächtigen Anlage im Stadtteil von Garching messen. Kaum zu glauben: Der Deutsche Behindertensportverband (DSB) berichtet, dass zum ersten Mal überhaupt ein derartiger Wettkampf in Deutschland stattfinden werde. Mit dabei ist Moritz Möbius. Das Foto des gebürtigen Gengenbachers taucht gleich auf der Startseite des DSB auf ([www.dsb.de](http://www.dsb.de)). Er hat seinen Platz im Kader, und den will er in diesem Jahr verteidigen. „Der Sommer beginnt, und da fangen auch die Wettkämpfe wieder an. Ich freue mich schon darauf“, sagte Möbius der Badischen Zeitung bei einem Trainingsbesuch im Kinzigtal.

Hier, im malerischen Osten der Ortenau mit all den kleinen Städten an der Kinzig am Fuß der Schwarzwaldhänge, wuchs Möbius auf. Seit einem Jahrzehnt trainiert er beim Sportschützenverein in Zell am Harmersbach. „Der SSV ist offen für jede und jeden“, sagt er. „Aber ich bin, glaube ich, der einzige Schwerbehinderte hier.“ Möbius ist von Geburt an kleinwüchsig, er nutzt einen Rollstuhl zur Fortbewegung. Der 23-Jährige hat sich schon einen Namen gemacht in der Welt des Para-Sports, debütierte im vergangenen Jahr bei den Paralympics in Tokio („Ich habe mich extrem gefreut, dass ich in Japan dabei sein durfte“). Aber nach den Spielen ist vor den Spielen. Jetzt richtet er den Blick auf die kommenden Paralympics 2024 in Paris. Auch dafür muss er sich natürlich erst qualifizieren.



Möbius, der junge Ortenauer, entdeckte beim sogenannten Ostereierschießen in Gengenbach, dass dieser Sport ihm liegen könnte. „Es klappte ganz gut. Also begann ich, kontinuierlich zu trainieren.“ Er mag es, sich bei Wettkämpfen mit anderen zu messen, und seine Behinderung ist dabei kein unüberwindbares Handicap. „Sportschießen kann wirklich jeder“, sagt er. Weil das Gewehr knapp 4,5 Kilogramm wiegt und zu schwer ist, um es auf Dauer zu halten, darf er den Lauf auf einen sogenannten Federbock auflegen. Die Feder löst Vibrationen aus und simuliert auf diese Weise den Liegendanschlag: „Es ist so, als hätte ich das Gewehr in der Hand.“

Möbius sitzt dabei an einem speziellen, eigens für ihn angefertigten Tisch. Der SSV Zell am Harmersbach unterstützt ihn in jeder Weise. Als klar war, dass er eine Stufe zur Schießanlage nicht aus eigener Kraft überwinden kann, bauten Ehrenamtliche ihm eine Rampe. Damit er ein paar Treppen umfahren kann, montierten sie einfach ein Stück von einem Geländer ab. So wurde der Verein inklusiv, und Möbius liebt es, dort zu sein, um hochkonzentriert zu trainieren und einen Schuss nach dem anderen abzufeuern.

Insgesamt 60 sind es während eines Wettkampfs. „Es geht darum, die Bewegungsabläufe möglichst gleichmäßig zu wiederholen“, erläutert er. „Die Kunst ist, das auch unter Druck hinzubekommen.“ Es ist anstrengend, sich über einen so langen Zeitraum hinweg zu konzentrieren, man spürt die Anspannung im Raum, aber Möbius strahlt zugleich eine Ruhe aus, lässt sich auch durch Nebengeräusche nicht ablenken, fokussiert sich so sehr auf seine Aufgabe, dass er in einer ganz eigenen Welt abzutauchen scheint.



Seinen beruflichen Weg hat er bereits gemeistert, machte eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei Hansgrohe in Schiltach und ist dort nun in der Finanzbuchhaltung tätig. Sein sportlicher Weg soll ihn tiefer hineinführen in die Welt des Para-Leistungssports. „Mir fehlen internationale Medaillen“, sagt er. Bei den Paralympics in Tokio landete er mit dem Luftgewehr auf dem 27. Platz und konnte sich im Kleinkaliberschießen noch auf den elften Rang vorarbeiten. „Es ist mir noch nicht gelungen, bei internationalen Wettkämpfen aufs Podium zu kommen.“

In Zell am Harmersbach sind sie stolz darauf, dass Moritz Möbius den Namen ihres Vereins in die Welt hinausträgt. Er macht das Schritt für Schritt. Jetzt in Hochbrück bei München.

Ein Interview mit Moritz Möbius auf <http://mehr.bz/paraschuetze>

Quelle: Andreas Strepenick, Badische Zeitung, 11. Juli 2022

## Tagung und Publikation Call for Papers / Call for Articles

### Körperwunder Kleinwuchs. Wahrnehmungen, Deutungen und Darstellungen kleinwüchsiger Menschen und die ›Zwergenmode‹ in der Frühen Neuzeit (1500-1800)

V. Philipp-Hainhofer-Kolloquium der Schwabenakademie Irsee  
Irsee, 31. März – 2. April 2023

Die Geschichte von Menschen mit außergewöhnlichen Körpern ist in den letzten Jahren zu einem interdisziplinären Forschungsfeld geworden. So haben sich körper-, kunst-, kultur- und medizinhistorische Arbeiten aus jeweils unterschiedlicher Perspektive mit gesellschaftlichen Konzeptionen und Wahrnehmungsweisen des ›anderen Körpers‹, mit künstlerischen und literarischen Darstellungen körperlicher Abweichungen oder kulturellen Imaginationen des ›Monströsen‹ beschäftigt. In ähnlicher Weise wird auch in der Disability History nach Konstruktionen von ›Behinderung‹ im Spannungsfeld von Normalität und Differenz und der Handlungsmacht ›behinderter‹ Akteure gefragt. Kleinwüchsige Menschen sind in diesen Studien bislang eher am Rande in Erscheinung getreten – vor allem deshalb, weil sie weder dem typischen Bild frühneuzeitlicher ›Monstrositäten‹ noch dem typischen Bild von ›Behinderten‹ entsprechen. Tatsächlich nahmen Kleinwüchsige – in der Regel als „Zwerge“ bezeichnet – in diesem Kontext eine Sonderrolle ein. So waren Menschen, die *„die gewöhnliche Leibesgröße nicht erreich[en], sondern weit darunter unmäßig klein bleibe [n]“* (Art. Zwerg, Nanus, Pumilio, in: Jablonski: Allgemeines Lexicon der Künste und Wissenschaften, Leipzig 1721, S. 915) nicht nur ›lebendige Kuriositäten‹, die als Erwachsene im Kindskörper einen besonderen Reiz auf ihre Zeitgenossen ausübten. Sie



waren auch aufs Engste mit dem Mythologischen, Grotesken und der Welt der Sagen und Märchen verknüpft, was seinen Niederschlag in einer reichhaltigen visuellen und kulturellen Überlieferung gefunden hat. Seit dem 16. Jh. traten Kleinwüchsige als typische Schausteller auf Jahrmärkten auf; zur gleichen Zeit wurden „Hofzwerge“ zu einem gesamteuropäischen Phänomen. Was auf der einen Seite mit einer durchaus privilegierten Stellung einhergehen konnte, war auf der anderen Seite oft mit Zuschaustellung, Spott oder einem aufkommenden wissenschaftlich-anatomischen Interesse verbunden. Einzelne Kleinwüchsige etwa wurden nach ihrem Tod in wissenschaftliche Sammlungen integriert. Daneben erlebte vor allem das frühe 18. Jh. eine regelrechte Welle an Zwergenkarikaturen und Zwergenfiguren, die etliche künstlerische Bereiche, von der Druckgraphik bis zum Kunsthandwerk und zur Gartenkunst, erfasste und nicht selten Rückkopplungen mit dem Hof und höfischen Festen aufweist.

Die Tagung möchte dieses Thema in seinen unterschiedlichen Facetten und ausdrücklich interdisziplinär in den Blick nehmen und dabei besonders die Wechselwirkungen zwischen kleinwüchsigen Menschen und ihren vielfältigen Repräsentationen in den Künsten ins Zentrum stellen. Wir bitten daher um Einsendungen aus allen historisch arbeitenden Disziplinen, der Geschichtswissenschaft, Medizingeschichte, Kunst- und Kulturgeschichte, Literaturwissenschaft, Musik- und Theaterwissenschaft, Archäologie etc. Der geographische Schwerpunkt soll auf dem deutschsprachigen Raum liegen.

Für die Tagung bzw. den Sammelband besteht die Möglichkeit, Vorschläge für einen Vortrag (der später gedruckt werden soll) bzw. einen Vorschlag für einen ausschließlich schriftlichen Beitrag für den Sammelband einzureichen. Bei Vorschlägen für schriftliche Beiträge werden auch gerne Kurzbeiträge berücksichtigt, die sich aus der konservatorischen oder wissenschaftlichen Betreuung von Sammlungsstücken ergeben.

Themenvorschläge könnten etwa einen oder mehrere der folgenden Aspekte (oder gerne auch andere) umfassen:

- religiöse, medizinische, teratologische oder andere Diskurse im Zusammenhang mit Kleinwuchs
- gesellschaftliche Stereotype im Umgang mit Kleinwüchsigen
- Überlegungen zur Körpergröße als Differenzkategorie
- Zwerge als Mirabilia in Kunst - und Wunderkammern
- Hofzwerge und ihre Repräsentationen in der Kunst
- Kleinwüchsige als Akteure und ihre Selbstwahrnehmungen
- kleinwüchsige Schausteller auf Jahrmärkten
- Zwerge und Narren und Fragen der Körperkomik
- Wahrnehmungen und Beschreibungen von Kleinwüchsigen und Zwergendarstellungen (etwa in Reiseberichten oder Briefen)
- Zwergenkarikaturen, ihre Verbreitung in Druckgraphik und Kunsthandwerk und ihre Verbindung zum Hof
- Zwergenskulpturen und Zwergengärten als Bestandteil von Residenzgärten
- (Hof-)Zwerge in Literatur und Musik

Themenvorschläge (in dt./engl.) für bislang unpublizierte Beiträge mit einer Zusammenfassung (max. 2.000 Zeichen) und einem CV (mit Angaben der einschlägigen Publikationen) werden erbeten bis zum 30. September 2022 an:

**Hainhofer-Kolloquium-5@t-online.de**

Die Reise- sowie Übernachtungs- und Verpflegungskosten werden für Vortragende vom Veranstalter übernommen. – Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch.



Doktorandinnen und Doktoranden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Post-doc-Phase werden ausdrücklich zur Bewerbung ermutigt.

Die angenommenen Beiträge werden in einem von Andreas Tacke, Eva Seemann und Michael Wenzel herausgegebenen Sammelband in der Hainhoferiana-Schriftenreihe der Schwabenakademie Irsee beim Michael Imhof Verlag (Petersberg) im Frühjahr 2024 gedruckt vorliegen; Abgabetermin für alle Manuskripte wird deshalb der 04.10.2023 sein.

Den Rahmen der Philipp-Hainhofer-Kolloquien der Schwabenakademie Irsee bildet das Langzeitvorhaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „*Kommentierte digitale Edition der Reise- und Sammlungsbeschreibungen Philipp Hainhofers (1578 – 1647)*“. Für das V. Philipp-Hainhofer-Kolloquium der Schwabenakademie Irsee konnte Eva Seemann (Zürich / Berlin) vom Historischen Seminar der Universität Zürich als Kooperationspartnerin gewonnen werden.

Quelle: Eva Seemann, Oberassistentin  
Universität Zürich  
Historisches Seminar  
Karl Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich  
Büro: KO2 G 263  
Tel: +41 44 63 44 0 96



## Landessozialgericht (LSG) Niedersachsen-Bremen zu Operation wegen geringer Körpergröße



Justitia

Foto: Sang Hyun Cho auf Pixabay

Greifswald (kobinet) Henry Spradau berichtet für die kobinet-nachrichten über eine Entscheidung des Landessozialgericht (LSG) Niedersachsen-Bremen zu Operation wegen geringer Körpergröße. Das LSG hat in einem Urteil von Juli 2022 festgestellt, dass eine geringe Körpergröße keine Krankheit im Sinne des Sozialgesetzbuch V (SGB V) ist.

## Bericht von Henry Spradau

### Landessozialgericht (LSG) Niedersachsen-Bremen zu Operation wegen Kleinwuchs

Das LSG hat in einem Urteil von Juli 2022 festgestellt, dass eine geringe Körpergröße keine Krankheit im Sinne des Sozialgesetzbuch V (SGB V) ist. Der Angelegenheit lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Eine junge Frau aus Bremen, die nach Abschluss des Wachstums eine Körpergröße von knapp 1,50 m erreicht hatte, beantragte bei ihrer Krankenkasse die Übernahme der Kosten für eine Operation, um ihre Beine zu verlängern. Ober- bzw. Unterschenkelknochen sollten durchtrennt und mit einem implantierten System Knochen und Gewebe auf eine Körpergröße von ca. 1,60 bis 1,65 m gedehnt werden. Unter ihrer jetzigen Größe leide sie psychisch; diese Auswirkungen in Form von depressiven Phasen hätten Krankheitswert. Sie werde von ihrer Umwelt nicht als vollwertig wahrgenommen. In ihrer Berufswahl sei sie eingeschränkt. Im Alltag werde sie durch die baulich-architektonische Gegebenheiten behindert.

Die Krankenkasse lehnte den Antrag ab, da eine geringe Körpergröße nicht als eine Krankheit zu bewerten sei, die einen medizinisch notwendigen Leistungsanspruch auslöse.

Als Krankheit im Rechtssinne komme nicht jede körperliche Unregelmäßigkeit in Betracht. Vielmehr müssten die Körperfunktionen beeinträchtigt sein oder eine Abweichung vom Regelfall vorliegen, die entstellend wirke und an der die Versicherte leide. Eine solche Entstellung müsse objektiv eine erhebliche Auffälligkeit aufweisen, die Reaktionen der Mitmenschen wie Neugier, Betroffenheit oder ständiges Auf-sich-ziehen vieler Blicke verursache. Als Folge werde sich aus dem Leben in der Gemeinschaft zurückgezogen und Vereinsamung und die Gefährdung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft drohe.





Eine derart beachtliche Erheblichkeitsschwelle sei hier jedoch nicht überschritten.

Dies gelte umso mehr als die Rechtsordnung im Interesse der umfassenden Eingliederung und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung von der Gesellschaft fordere, dass nichtbehinderte Menschen ihre Wahrnehmung von Behinderung korrigieren müssen. Den Problemen im Alltag könne zum Beispiel durch eine angepasste Wohnungsausstattung, technische Hilfsmittel, bauliche Maßnahmen u. ä. begegnet werden.

Auch nach den für die Feststellung einer (Schwer)Behinderung maßgeblichen "Versorgungsmedizinischen Grundsätzen" wird bei Kleinwuchs erst ab einer Körpergröße nach Abschluss des Wachstums von weniger als 1,41 m ein Grad der Behinderung angenommen, eine Schwerbehinderteneigenschaft erst bei einer Körpergröße von weniger als 1,31 m.

Das LSG hat die vorangegangenen Entscheidungen bestätigt. Eine Revision wurde nicht zugelassen.

Urteil LSG Niedersachsen-Bremen vom 05.07.2022 - L 16 KR 183/21

Vorinstanz Gerichtsbescheid Sozialgericht Bremen vom 19.03.2021 - S 62 KR 99/18

Quelle: kobinet-nachrichten, Ottmar Miles-Paul, 21.07.2022



# Anzeige

Seat Ibiza zu verkaufen, Baujahr 2011, 5-Türer, Km-Stand: 94 000

Fahrzeugumbau für Kleinwuchs

Tel. 02166 87287



# Abschied



## Thomas Mattern

Geb. 4. September 1960

Gest. 25. Februar 2022

Der Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein trauert um Thomas Mattern. Er war fast immer auf dem Bundeskongress dabei und hat uns jedes Mal informiert, was darüber in den Zeitungen stand.

Wir werden seine freundliche, hilfsbereite Art vermissen.

Helga Kramer



## Falk-Gero Franosch

Am 13. April 2022 verstarb unser langjähriges Mitglied Falk-Gero Franosch kurz vor seinem 79. Geburtstag. Er war fast von Beginn an, seit 1970, Mitglied des VKM. Der Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Hannelore. Wir wünschen ihr viel Kraft.

Helga Kramer

# Der VKM Landesverband Kurhessen-Harz trauert um Irene Waschkies

\*19.08.1935      +13.06.2022

Irene war ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Landesverbandes. Bereits seit den Anfängen des VKM war sie an der Seite ihres Mannes mit dabei. Während Gerhards Zeit als Bundesvorsitzender des VKM erledigte Irene unzählige Arbeiten im Hintergrund. Unseren Landesverband bereicherte sie nicht nur mit Ideen, sondern übernahm auch einige Jahre das Amt der LV-Vorsitzenden. Wir vermissen die fröhliche, geradlinige Irene jetzt seit einigen Jahren. Mit fortschreitender Krankheit zog sie sich zurück, bis sie für ihre Umwelt unerreichbar war.



Wir werden Irene in liebevoller Erinnerung behalten und sind in Gedanken bei Gerhard und ihren Angehörigen.

Informationen	Vereinsdaten VKM
<p style="text-align: center;"><b>Einsendeschluss</b></p> <p style="text-align: center;"><b>für die nächste Ausgabe</b></p> <p style="text-align: center;"><b>unserer TROTZDEM</b></p> <p style="text-align: center;"><b>ist der</b></p> <p style="text-align: center;"><b>15. Februar 2023!</b></p>	<p>Der Bundesselbsthilfeverein Kleinwüchsiger Menschen ist eingetragen im Vereinsregister Nr. 7275 beim Amtsgericht in Hamburg</p>
	<p><b>Hinweis:</b></p> <p><b>Bitte überweist Euren Mitgliedsbeitrag direkt auf das Konto Eures Landesverbandes!</b></p>
	<p><b>Jahresbeitrag:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einzelperson <span style="float: right;">35,00 Euro</span></li> <li>➤ Paar/Lebensgemeinschaft <span style="float: right;">60,00 Euro</span></li> <li>➤ Jedes weitere Familienmitglied <span style="float: right;">5,00 Euro</span></li> <li>➤ Sozialbeitrag <span style="float: right;">17,50 Euro</span></li> </ul>

Frau  
Lydia Maus  
Stadtweg 28 B  
31191 Algermissen



## Aufnahme-Antrag

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Geboren am: \_\_\_\_\_ Familienstand: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Behinderung/Kleinwuchsart: \_\_\_\_\_

Weitere Einschränkungen: \_\_\_\_\_

Körpergröße: \_\_\_\_\_

(bei außerordentlichen Mitgliedern nicht erforderlich)

Ich beantrage die Mitgliedschaft als:

- ordentliches Mitglied (bis 1,50 m)  
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €
- außerordentliches Mitglied (ab 1,51 m)  
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €

Ich möchte folgendem Landesverband angehören:

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Baden-Württemberg            | <input type="checkbox"/> Bayern            |
| <input type="checkbox"/> Hamburg / Schleswig-Holstein | <input type="checkbox"/> Kurhessen-Harz    |
| <input type="checkbox"/> Nordrhein-Westfalen          | <input type="checkbox"/> Rhein-Hessen-Saar |

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung in der derzeit gültigen Fassung an.  
Ich bin damit einverstanden, dass der Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e. V. meine oben angegebenen Daten zur internen Mitgliederverwaltung speichert und nutzt.  
Die Informationen nach der Datenschutzgrundverordnung habe ich zur Kenntnis genommen.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Aufnahmeantrag an Lydia Maus senden



## Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Nach Artikel 13 und 14 EU-DSGVO hat der Verantwortliche einer betroffenen Person, deren Daten er verarbeitet, die in den Artikeln genannten Informationen bereit zu stellen. Dieser Informationspflicht kommt dieses Merkblatt nach.

1. Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seiner Vertreter:  
*Bundeseelbthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V., gesetzlich vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB, Frau Lydia Maus, Stadtweg 28b, 31191 Algermissen, lydia.maus@kleinwuchs.de.*
2. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten/der Datenschutzbeauftragten:  
*Harald Berndt, Fenchelweg 4, 56587 Oberhonnefeld, harald.berndt@kleinwuchs.de*
3. Zwecke, für die personenbezogenen Daten verarbeitet werden:  
*Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitgliedschaftsverhältnisses verarbeitet (z. B. Einladung zu Versammlungen und Veranstaltungen, Versendung der Vereinszeitschrift, Beitragseinzug). Ferner werden personenbezogene Daten an die betreffenden Landesverbände weitergeleitet.*
4. Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt:  
*Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrages gemäß Artikel 6 Abs. 1 DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsverhältnis im Verein und um die Teilnahme an Veranstaltungen. Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 i.V.m. Artikel 7 DSGVO.*
5. Die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:  
*Personenbezogene Daten der Mitglieder, die zu regionalen Veranstaltungen eingeladen werden möchten, werden hierfür an die entsprechenden Landesverbände weitergegeben. Des Weiteren werden die Daten an die TROTZDEM-Redaktion sowie die beauftragte Druckerei zwecks Versendung der Vereinszeitschrift „Trotzdem“ übermittelt. Die Daten der Bankverbindung der Mitglieder werden zum Zwecke des Beitragseinzugs an die Landesverbände weitergeleitet.*
6. Die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung der Dauer:  
*Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Bestimmte Datenkategorien werden zum Zweck der Vereinschronik im Vereinsarchiv gespeichert. Hierbei handelt es sich um die Kategorien Vorname, Nachname, besondere Verdienste für den Verein. Der Speicherung liegt ein berechtigtes Interesse des Vereins an der zeitgeschichtlichen Dokumentation von Ereignissen. Alle Daten der übrigen Kategorien (z. B. Bankdaten, Anschrift, Kontaktdaten) werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht.*
7. Der betroffenen Person stehen unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:
  - das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DSGVO,
  - das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO,
  - das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO,
  - das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO,
  - das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO,
  - das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO,
  - das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DSGVO
  - das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.
8. Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:  
*Die personenbezogenen Daten werden grundsätzlich im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft erhoben.*

Ende der Informationspflicht

Stand: Januar 2019





## Mitglieder unseres Bundesvorstandes

1. Vorsitzende <b>Lydia Maus</b> Stadtweg 28 b 31191 Algermissen	Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de
2. Vorsitzender <b>Hans-Peter Wellmann</b> Bachstraße 4 33818 Leopoldshöhe	Tel. Nr.: 05208 958931 Fax Nr.: 05208 958934 hans-peter.wellmann@kleinwuchs.de
Kassiererin <b>Karen Müller</b> Frösleer Bogen 25 24983 Handewitt	Tel. Nr.: 04608 971387 Fax Nr.: 04608 971525 karen.mueller@kleinwuchs.de
Schriftführerin <b>Sandra Berndt</b> Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld	Tel. Nr.: 02634 956051 sandra.berndt@kleinwuchs.de
Pressesprecherin <b>Beate Twittenhoff</b> Bachstraße 4 33818 Leopoldshöhe	Tel. Nr.: 05208 958931 Fax Nr.: 05208 958934 beate.twittenhoff@kleinwuchs.de
Kontaktperson zu anderen Verbänden und dem Ausland <b>Adele Müller</b> Zu den Fichtewiesen 22 <small>(neue Hausnummer)</small> 13587 Berlin	Tel. Nr.: 030 35506273 adele.mueller@kleinwuchs.de
Beisitzer <b>Harald Berndt</b> Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld	Tel. Nr.: 02634 956051 harald.berndt@kleinwuchs.de
Beisitzer <b>Stefan Miletzki</b> Adam-Ries-Straße 13 99092 Erfurt	Tel. Nr.: 0361 55199710 stefan.miletzk@kleinwuchs.de
Beisitzerin <b>Ulrike Wohlmann-Förster</b> Seeweg 34 63906 Erlenbach	Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de



# LANDESVERBÄNDE

Vorsitzende	Landesverbandskonten
<p><b>Baden-Württemberg</b> Ulrike Wohlmann-Förster Seeweg 34 63906 Erlenbach</p> <p>Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de</p>	<p>Isabel Ruf Baden-Württembergische Bank IBAN: DE37600501010002558347 BIC: SOLADEST600</p>
<p><b>Bayern</b> Johann Sirch Kaufbeurer Straße 22 a 87719 Mindelheim</p> <p>Tel. Nr.: 08261 739868 Fax Nr.: 08261 732356 Johann.Sirch@kleinwuchs.de</p>	<p>Silvia Stein Raiffeisenbank Beilngries IBAN: DE94721693800000062480 BIC: GENODEF1BLN</p>
<p><b>Hamburg/Schleswig-Holstein</b> Helga Kramer Hellbergtal 19 21514 Büchen</p> <p>Tel.: 04155 3392 helga.kramer@kleinwuchs.de</p>	<p>Karen Müller Postbank Hamburg IBAN: DE62200100200166315205 BIC: PBNKDEFFXXX</p>
<p><b>Kurhessen-Harz</b> Lydia Maus Stadtweg 28 b 31191 Algermissen</p> <p>Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de</p>	<p>Christiane Göldner Norddeutsche Landesbank Braunschweig IBAN: DE22250500000002913093 BIC: NOLADE2HXXX</p>
<p><b>Nordrhein-Westfalen</b> Christel Meuter Talstraße 18 45659 Recklinghausen</p> <p>Tel. Nr.: 02361 654055 christel.meuter@kleinwuchs.de</p>	<p>Verena Pauen Commerzbank Aachen IBAN: DE69390400130121422000 BIC: COBADEFFXXX</p>
<p><b>Rhein-Hessen-Saar</b> Sandra Berndt Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld</p> <p>Tel. Nr.: 02634 956051 Sandra.Berndt@kleinwuchs.de</p>	<p>Dieter Fendel Sparkasse Oberhessen IBAN: DE74518500790027065619 BIC: HELADEF1FRI</p>
<p><b>AnsprechpartnerIn für Brandenburg/Berlin</b> Uwe Rung Ernst-Thälmann-Straße 16, 16767 Leegebruch, Tel./Fax-Nr.: 03304 250425  Adele Müller Zu den Fichtewiesen 22, 13587 Berlin, Tel. Nr.: 030 35506273, adele.mueller@kleinwuchs.de</p>	

